

Blattentkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Blattentkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,40 Mark; durch die Post bezogen 2,60 Mark, ohne Abgabenschein. Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft mbH, Halle, Berkaerstraße 14. Fernruf: 210 45 (Frei.); 210 47 (Berka).

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung
Der Rote Stern

Bezugspreis: 15 Pf. für den am Höhe und Spalte; 1 Pf. im Zeitl. Postkonten: Kreisamt des Sozialen Halle; Sommer- und Winter-Post Halle. Postkonten: Leipzig 284 71 Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft G. m. b. H., Halle. Druck: Robertus Buchdruckerei G. m. b. H., Halle, Berkaerstraße 14.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Freitag, 13. Juni 1930

10. Jahrgang * Nr. 136

Vertreibt die letzten Streifbrecher!

Unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition Stahlhelm-Versammlung aufgelöst, Streifbrecher trotz Polizeiterrors zurückgeschlagen — Schluß mit den „Notstands“-Ausweisen! — Schluß mit der reformistischen Sabotage und Spaltung! Zusammenfassung aller organisierten und unorganisierten Arbeiter zur aktiven Kampfführung und Verbreiterung des Kampfes

(Eig. Bericht.) Eisenhütten, 13. Juni.

Die Verwirklichung des Gegenangriffs der Mansfeld-Kumpels hat im Laufe des gestrigen und heutigen Tages weitere erfreuliche Fortschritte gemacht.

Gestern vormittag fand in Eisenhütten eine Demonstration statt, die noch weitläufiger war als die des Vortages. Mit dem Ergebnis zur entschlossenen Weiterführung des Kampfes bis zum siegreichen Ende, nahm die Versammlung die Mitteilung entgegen, daß die Mansfeld-K.G. Verhandlungen mit der Zentralstreikleitung über die eingereichten Forderungen abgelehnt hat.

Für den Nachmittag hatte der Stahlhelm, beziehungsweise die „Vereinigung Vaterländischer Arbeiterverbände“ die Unerschämtheit gehabt, nach dem Landbund-Haus eine Versammlung der Kumpels einzuberufen. Doch es kommt manchmal anders, als man denkt und trotz 20 angeforderter Polizeimannschaften erhielten die Streikführerorgane eine jämmerliche Wühlarbeit.

Gegen die seitens der Zentralstreikleitung ergangenen Aufforderung fanden sich Hunderte von Proleten in der Stahlhelmversammlung ein und verließen die Versammlung durchzuführen und die Arbeiter unter Führung auf die sogenannte Hauptstraße zum Verlassen des Saales zu veranlassen.

Während die Gassen nicht einmal den Versuch wagen konnten, ihren Standpunkt in der von ihnen einberufenen Versammlung darzulegen, kimmten die streikenden Arbeiter lärmend den Ausführenden der Genossen Richter und Dolger und der von ihnen abgegebenen Erklärung zu, daß

die Zentralstreikleitung die Stahlhelmversammlung für aufgelöst erklärte und keine öffentlichen Versammlungen der Streifbrecherorganisationen mehr zulassen wird.

Darauf marschierten die Arbeiter in geschlossener Demonstration zum „Volkshaus“. Die Polizei räumte den Saal des Landbundeshauses und die „Vaterländischen“ konnten ein Wiederholung der Streifbrecher am nächsten Werktag versammeln und mit ihnen — wie gleich vorausgeschickt werden soll, vergebens — die besten Schleichwege zur Krughütte befreiten.

Die revolutionären Arbeiter hielten im „Volkshaus“ (Garten eine Versammlung ab, in der die Genossen Dolger und Richter an Hand des eben Erlebten den Kampf gegen Reformismus und Streifbrechertum als Vorbereitung für die offene Kapitulation vor der Mansfeld-K.G. brandmarkten, die gewählte Zentralstreikleitung und die revolutionäre Gewerkschafts-Streiks fernschickten und die Arbeiter aufforderten,

keine anderen Anweisungen, als die von ihnen gewählten Zentralstreikleitung in Eisenhütten anzuerkennen und keine Versammlungen zu dulden, in denen der Streikbruch oder die Unterwerfung unter Schiedsprüfung propagiert wird.

Begeistert stimmten die anwesenden organisierten und unorganisierten Proleten diesen Ausführungen zu, während, die im Garten von der Nähe des Arbeitsartenstrebens sich erholenden

Benzen Kaufmann und Lemmer trotz mehrfacher Aufforderung und Zuficherung voller Arbeitsfreudigkeit es nicht wagten, in ihrem eigenen Vokal ihren Standpunkt zu vertreten.

Wren Abschlus fand die Versammlungskampagne dieses Tages in zwei gut besuchten Versammlungen der Opposition in Bischofshütten und im Eisenhütten, von denen die letztere zur Nacht, die letztere zu einer wesentlichen Verstärkung der Streikleitung von 10 auf 22 Arbeiter und zur Wahl von 9 Frauendelegierten führte. In Bischofshütten kam es so weit, daß

eine Reihe von Streifbrechern des Vormittags ihren Fehler, zu dem sie durch die Unterstützungsgewerkschaften der Arbeiter an die Unorganisierten verleitet worden waren, anerkennen und versprachen, sich der Streikfront anzuschließen.

Die Reformisten, die ihren Standpunkt vor der Arbeiterschaft nicht zu vertreten wagen können, suchen mit allen Mitteln die proletarische Front zu zerlegen. Eine besondere Rolle spielt für sie gegenwärtig dabei die

Siehe gegen die unorganisierten Arbeiter.

Nicht genug damit, daß man die Unorganisierten von der heute fälligen Unterstützungszahlung der Gewerkschaften ausschließt, fügt man zum Schaden noch den Spott, indem man die

unorganisierten Arbeiter auf die Kommune verdrängt, während gleichzeitig

der Magistrat Eisenhütten die von den Kommunisten geforderte Einberufung einer außerordentlichen Gemeindevorversammlung mit der ausdrücklichen Begründung ablehnt, daß der Regierungspräsident von Harnack ja doch den Kommunisten die Auszahlung von Streikunterstützung verboten habe, eine Behandlung des kommunistischen Antrages also hinwählig sei.

Zu dieser systematischen Untergrabung der wirtschaftlichen Widerstandskraft der unorganisierten Arbeiter tritt nun auch der offene Terror.

In Wilsdorf wurde eine von den unorganisierten Arbeitern einberufene Versammlung, in der sie Unterstützungsanträge an die Gemeinde formulieren wollten, von den reformistischen Sprengtrupps auseinandergejagt.

Jeder denkende Arbeiter wird verstehen, daß diese Spalter der Streikfront die Leute, die Arbeitsausweise für „Notstandsarbeiten“ ausstellen und gegen die Unorganisierten gehen,

nicht Führer, sondern Verführer der Arbeiterschaft sind, daß es keine andere Führung geben kann, als die revolutionäre Opposition, die

bereits sehr die Unterstützungsaktion für die Unorganisierten ebenso wie für die organisierten Arbeiter in Angriff nimmt, bereits am Montag den ersten großen Kindertransport nach Berlin entfand und mit Beginn der kommenden Woche die Ernährung der Streikenden durch die V.H. auf breiterer Basis organisieren wird.

Mit aller Kraft haben die Mansfelder Arbeiter ihre Aktion zur völligen Liquidierung des Streifbrechertums verfaßt.

Kampfbereitschaft der Alwine-Kumpels

Vorbereitender Kampfausschuß gewählt — Proletarischer Selbstschutz gebildet

(Eigene Drahtmeldung.) Brudorf, den 13. Juni.

Gestern fand hier nach Arbeitsstillstand eine Belegschaftsversammlung des Betriebes Brudorf-Rietlebener Bergbauwerke statt. Die Versammlung, die nur eine Schicht umfaßte, war von 100 Kollegen, meist aus dem Betriebe, besucht. Es sprach zuerst ein Vertreter der Mansfeld-Kumpels, der die heißesten Kampfesgründe aus dem Streikgebiet überbrachte. Seine Ausführungen fanden begeisterten Beifall. Sodann sprachen als Vertreter des Bezirksausschusses der revolutionären Gewerkschaftsopposition die Genossen Kühn und Gutjahr. Vor allem gingen beide auf die Lohnabbauoffensive ein, die jetzt auch von den Brudorf-Rietlebener Bergwerken eingeleitet wird.

50 Prozent Prämienabbau, der bereits durchgeführt wird, macht einen Lohnausfall von sechs, acht und sogar elf Mark pro Woche aus. (Bei Akkordarbeiten sogar 22 Mark!) Nach den Prämienabbau sind weitere Verschlechterungen in den Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erwarten.

Die Belegschaft muß sich unbedingt wehren und muß sich an den Mansfelder Kumpels ein Beispiel nehmen. Die Ausführungen der Genossen klangen in der Versammlung aus:

Jetzt wird auf den Streik zu gearbeitet.

Am Sonnabend findet eine große Belegschaftsversammlung statt, zu der alle Betriebsabteilungen geladen sind, und zwar um

Nach wie vor steht die Streikfront in Merseburg

(Eig. Drahtmeldg.) Merseburg, 13. Juni.

In der Streiklage in Merseburg hat sich infolge etwas geändert, daß nicht ein Streifbrecher mehr zu verzeichnen ist. Noch vor einigen Tagen meldeten sich vier Mann zur Arbeitsleistung, jetzt gar keiner mehr. Die Stimmung für den Kampf ist ausgezeichnet. Streikposten werden nach wie vor jeden Morgen gestellt.

Die Verurteilung des Stahlhelms, durch Vermittlung anderer Firmen, unter denen die Firma Höhne, Höhne & Co., eine besondere Rolle spielt, Streifbrecher zu beschaffen, sind — nachdem in den letzten Tagen das Schamottewerk und der Brotschlag, Helbra, stillgelegt wurden — nun

auch auf der Krughütte weitgehend zurückgeworfen worden.

Gestern um Mitternacht versammelten sich bei Eisenhütten 300 revolutionäre Arbeiter und Arbeiterinnen. Binnen einer Stunde waren sämtliche Ausgänge der Stadt durch starke Posten unter Führung des proletarischen Selbstschutzes besetzt. Kaufmannspatrouillen durchstreifen die Straßen, und die Krughütte wurde von einem dichten Gürtel von Streikposten umlagert, der in den frühen Morgenstunden durch viele Hunderte von Arbeitern, selbst aus abgelegenen Dörfern, verstärkt wurde.

Unter diesen Umständen scheiterten die Streikbruderjagd im hohen Maße, obwohl beispielsweise der Gemeindevorsteher in Schmalzerode durch umgehende Rufen Arbeitsausweise angefordert hatte, die sich in Bischofshütten melden sollten, obwohl

ein Landjägeraufgebot von 50 Mann Bischofshütten, den Hauptstütz des Streifbrechertums vom Vortage, besetzte, ist unter der Einwirkung der Aufführungsarbeit der revolutionären Opposition und unter dem Druck der roten Streikposten

kein einziger Streifbrecher aus Bischofshütten eingefahren.

Bergheims leitet der sozialfaschistische Landrat Koch höchstpersönlich die Aktion zur Heranziehung von Streifbrechern, deren Geben wurde jeder Streifbrecher des Vortages von zwei Posten in seiner Wohnung aufgesucht, niemand wollte mitkommen. Nur die revolutionäre Opposition hat dies geschafft, wie ein alter

15 Uhr im „Leuchtturm“. Die Kundgebung in Brudorf war eine wirkliche Kampfundgebung. Einmütig wurden die Vorschläge der oppositionellen Redner gebilligt. Die Versammlung formulierte folgende Kampfforderungen:

1. Gegen jeden Lohnabbau!
2. Für Lohnhöhung von zwei Mark pro Mann und Schicht auf die Effektivlöhne!
3. Für Siebentundentag und vollen Lohnausgleich!
4. Gegen jede Entlassung, für Einziehung der Erwerbslosen in den Produktionsprozess!

Nach Annahme der Forderungen wurde ein vorbereitender Kampfausschuß von acht Mitgliedern gewählt. Der besteht vorwiegend aus Betriebsproleten, aus einem Erwerbslosenvertreter, einer Bergarbeiterfrau und zwei jugendlichen Betriebsproleten. Der vorbereitende Kampfausschuß wird in der großen Belegschaftsversammlung am Sonnabend noch wesentlich erweitert.

Des weiteren wurden in der Kampfundgebung ein proletarischer Selbstschutz gebildet, dem sofort 23 Kollegen beitreten. Der Selbstschutz tritt ab sofort in Funktion. Auch seine Funktionen werden noch erweitert.

Eindeutig wurde in der Versammlung zum Ausdruck gebracht, daß die roten Gemeinden Brudorf und Diestau sich dann nicht wirklich rote Gemeinden nennen können, wenn alle diejenigen, die der kommunistischen Partei ihre Stimme gaben, durch die Tat beweisen, daß sie wirkliche Kommunisten sind, daß sie imstande sind, Kämpfe der Arbeiterschaft vorzubereiten und zu führen.

Alle Arbeit der revolutionären Kräfte dieser Orte muß in diesen Tagen im Zeichen der Vorbereitung des Streifes der Alwine-Kumpels stehen.

Bergarbeiter in der Versammlung vom Donnerstagabend es aus- sprach:

„Gut, daß Ihr gekommen seid. Am ersten Tag waren es 28 Streikbrecher, heute waren es 45. Wäre Ihr nicht gekommen, so wäre morgen das ganze Dorf angefahren.“

Die Polizei eskortierte zwischen ihren beiden Bereitschaftswagen ein leeres Planenauto zurück; mit den Streikbrechern war es Eilig. Auf dem Rückweg hatte die Polizei noch das „Bergnügen“, die von den Klassenbewegten Arbeitern vorjährlig verarmelten Straßen wieder freimachen zu müssen.

Nach dem Verlaufe, die Arbeiter zur Begrüßung der Verkehrshindernisse zu zwingen, an deren entschlossenem Widerstand ge- scheitert waren.

Auch an anderen Punkten hatte die verstärkte Streikpostenarbeit Erfolge aufzuweisen. In dem Gebäude von Kaiser wurden be- spielweise zwölf Streikbrecher ab 1/2 Uhr morgens so lange fest- gehalten, bis ihnen die Schindlucht nach der Krughütte vergangen war.

Insgesamt ist es der revolutionären Gewerkschaftsoppor- tion gelungen, die Streikbrecherzahl auf der Krughütte von 89 auf rund 30 herabzudrücken.

Gleiche Erfolge wurde durch das entschlossene Vorgehen der Opposition in den anderen Orten erzielt:

In Selbna, wo hundert Mann am roten Streikposten- dienst teilnahmen, konnten nur drei Streikbrecher die Kohlhütte erreichen.

In Seiffen wurden jenseits auf dem Bahnhof wie auch auf der Schanze in Würos anrollende Streikbrecher, die durch die Firma Sauremlich (Spengunternehmen) ver- mittelt waren, von den roten Streikposten zurückgeschickt. Auf der Silberschütte sind fünf, auf der Kupferschütte drei Streikbrecher angefahren.

Für die Niederlage der Streikbrecher sucht sich die von den Sozialdemokraten geführte Polizei durch wüste Terrorakte gegen die klassenbewußten Arbeiter scharlos zu halten.

In Selbna wurde eine Versammlung der revolutionären Opposition gegen den Nazi-Terror von der Polizei ge- waltsam auseinandergetrieben, in Eisleben eine Gummi- knippel-Mitade gegen die roten Streikposten unter- nommen, bei der

einige Arbeiter und Arbeiterinnen durch Knüppelhebe verletzt wurden.

Aber aller Terror blüht nicht. Mit klingendem Spiel durchzogen die Abteilungen des proletarischen Selbstschutzes, von der Arbeiter- bevolkerung hümnisch begrüßt, die Straßen von Eisleben.

Die Arbeitsweise der sogenannten Streikleitung in Selbna werden von den Proleten nicht anerkannt, sondern vielmehr durch die roten Streikposten eingezogen und ver- nichtet.

Die revolutionäre Opposition und die vom Vertrauen der Arbeiter getragene Zentralfreistellung in Eisleben führen den Kampf. Unter ihrer Führung werden die Mansfeld- Kumpels im zielbewußt verteidigt, werden die Arbeiter der übrigen mitteldeutschen Betriebe ihn durch Streiks und eigene Forderungen unterstützen und so

den Sieg des proletarischen Gegenangriffs über die Ausbeuteroffensive ermöglichen.

Stahlhelm als Streikbrecherorganisation

Während die Mansfelder Arbeiterkraft mit einem immer stärkeren Neiz von Streikposten die Betriebe abriegelt und auch die kleinsten Nebenbetriebe stilllegt, verjagt die Mansfeld U.-G. trampfhaft, ihre Schladensleine zu verladen. Sie hat einen Kleingepäck mobilisiert.

In Langenbromen und mehreren anderen Orten hat die Mansfeld U.-G. ausfallen lassen, es sollen sich Freiwillige zum Streikband nach der Krughütte melden. Die Streikbrecher werden mit Autos und mit der Bahn, unter Flamen verpackt, von harter Schuttpolbedeckung im rasenden Tempo durch die Streikpostenflecken in die Betriebe transportiert.

Die Organisation des Streikbruchs hat der Stahlhelm übernommen.

Täglich werden im Landbunndhaus in Eisleben Streikbrecher gewonnen und neue Stützpunkte für die

Autos und Bahnstationen für die einzelnen Streikbrechergruppen besetzt. Zu diesen Punkten schickten sich nachts die Streik- brecher hin. Sie legen sich zum schlafenden Mann auf Stahlhelmarbeitern aus der verjagten Mansfelder Betrieben und aus fremden Erwerbslozen.

Der Stahlhelm schickt Wachen von drei Mann zu seinen Mitgliedern in die Wohnung und fordert sie auf, ihre „nationalen Pflichten“ zu erfüllen und bei der Mansfeld U.-G. zu arbeiten. Einzelnen Mitgliedern, die das abgelehnt haben, weil sie bei dem niedrigen Lohn nicht arbeiten können und auch nicht Streikbrecher werden wollen, wurde der Ausschluß aus dem Stahlhelm an- gekündigt. Die betreffenden haben erklärt:

„Reber Ausschluß aus dem Stahlhelm als Streikbrecher werden!“

Der Unternehmer Höhne aus Höhnitz beordert Teile seiner Belegschaft zur Streikbrecherarbeit. Außerdem wurden mehrere Streikbrecher als eingeschriebene Mitglieder der Sozialdemokra- tischen Partei und des Bergarbeiterverbandes festgehalten.

Die zahlreichen Notstandsausträge der Gewerkschaften leisten dem Treiben der Streikbrecher Vorwand. Die Zentralfreistellung erklärt nochmals den Streikposten und der gesamten Mansfelder Arbeiterkraft, daß

diese Ausweise keine Gültigkeit haben, sondern daß nur die Anweisungen der Zentralfreistellung der Mansfeld-Arbeiter, unterschrieben von Otto Halle, gültig sind.

Boenitz-Kampflleitung gegen Lohnraub in Nordwest

In dem größten zur Nordwestgruppe gehörenden Düssel- dorf-Bezirk hat die Kampflleitung, die im Betrieb eine Kampflleitung gemacht, die im Betrieb alle Vorbereitungen zum Kampf gegen den Lohnraub und für Lohnserhöhung zu treffen hat. Die Kampflleitung wurde beauf- tragt, sich mit den übrigen zur Nordwestgruppe gehörenden Be- trieben zur Organisierung des Kampfes in breiter Form in Verbindung zu setzen.

Kampf für die eigenen Forderungen

Berliner KGD, organisiert die erste Hilfe für die Mansfeld- Kumpels und die Ruhr-Arbeiter

(Eigener Drahtbericht), Berlin, 13. Juni.

Auf Grund des getriggen Appells des Reichsausschusses der KGD zum Streik gegen den Lohnraub hat das Sekretariat der KGD für den Bezirk Berlin-Brandenburg Anweisungen für die Kampforanisierung in den Betrieben und Ge- werkschaften herausgegeben. Der Lohnraub gegen die Ruhr- arbeiter bedeutet gleichzeitig die Verdrängung des Lohnraubes in der gesamten Berlin-Brandenburg Industrie, besonders in der Metallindustrie.

Die Arbeiter werden deshalb aufgefordert, sofort zur Gegen- offensive überzugehen und die anfänglich der Betriebsratswahlen beschlossenen Forderungen mit Hilfe des Streiks durchzusetzen.

In allen Betrieben sollen vorbereitende Kampfausfälle gewährt werden. Die Betriebsabteilungen werden aufgefordert, Lohnkommissionen zu wählen. Zu gleicher Zeit soll ver- sucht werden, in allen Betrieben Mitgliederversammlungen der Ge- werkschaften durchzuführen, um den Verrat der Gewerkschaftsführer zu durchkreuzen. Am Montag findet eine Demonstration für die Forderungen der KGD, im Luftgarten in Berlin statt, zu der die Belegschaften aufgerufen werden.

herrn Hitlers gehorhamte Justiz und Polizei

(Eig. Drahtbericht), Schweidnitz, 13. Juni.

Im Schweidnitzer Nationalsozialistischen Prozess kam es gestern zu einer Demonstrationssitzung der angeleiteten Partei. Als erster Zeuge trat Adolf Hitler auf. Hitler ging auf den Vorhänden zu und begrüßte ihn mit schallemem Gruß. Dieser bildete die freche Prozedation und rieferte nur das höchste Ge- richt an Hitler, doch den Gerichtshof nicht mit einem Parteigru- zu begrüßen. Die Anklage Hitlers war feige und inhaltlos. Die Nationalsozialisten wollten „nur mit legalen Mitteln“ die Macht im Staate erobern.

Die Polizei bildet, daß trotz Uniformverbots ein großer Trupp Nationalsozialisten in voller Uni- form zur Begrüßung Hitlers vor dem Gerichtsgebäude aufmar- schierte. Die Polizei traf mit den Hitlerleuten ein freundschaft- liches Abkommen, daß die Nazis sich in eine dem Gerichtsgebäude gegenüberliegende Gasse zurückziehen sollten.

Trotz Verbot NSB-Anmarsch im Saargebiet

Zu Pfingsten hatte der rote Frontkämpfer-Bund im Saargebiet zum 5. Gantreffen nach Neunkirchen aufgerufen. Am letzten Abend erließ die Regierungskommission ein Verbot des Aufmarsches und der Gantagung. Trotz alledem wurde das Treffen unter harter Teilnahme der roten Frontkämpfer durchgeführt.

Auf dem Sportplatz in Neunkirchen waren die NSB-Kameraden in voller Uniform aufmarschiert. 5000 Namen unter bes- geliktem Beifall von Tausenden von Zuschauer an der Rund- abung teil.

Ihren Höhepunkt erreichte sie, als rote Sportler aus Paris und sechs französische Soldaten in voller Uniform an der Tribüne Aufstellung nahmen. Ein seltenes Erlebnis, als die Revolutionskämpfer den Waffenrocken ein Dack auf Lenin und die Weltrevolution ausbrachten. Die Verdrängung der roten Front- kämpfer mit den Arbeitern in der imperialistischen Armee Frank- reichs demonstrierte

die Kampfbereitschaft der Arbeiterkraft gegen den Kreuzzug der kapitalistischen Staaten gegen die Sowjetunion.

Nach den Anträtzen formierten sich die roten Soldaten, Arbeiter und Arbeitertruppen reihen sich ein, so daß der Zug der Teilnehmer auf 10 000 anwuchs. Mit begeisterten Rot-Front-Rufen wurden die Demonstranten überall von der Arbeiterkraft begrüßt. Die Polizei versuchte zu prozessieren und griff wiederholt die Demon- stranten an. In der Distanz der Arbeiter zerfielen alle Provo- kationen und verschärft wurde die Polizei der Ent- schlossenheit der NSB-Kameraden weihen und den Aufzug an- treten.

Die roten Frontkämpfer im Saargebiet haben durch den Auf- marsch zum 5. Gantagung erneut bewiesen, daß die rote Front nicht zu verbieten ist.

An alle Jungarbeiter der Unterbezirke Halle-Saalkreis, Merseburg und Weißenfels

Die Unternehmer der Mansfeld U.-G. wollen den Mansfelder Kumpels und Jungproleten den Lohn sehr niedrigen Lohn um 15 Prozent kürzen. Gegen diesen frechen Unternehmervorstoß stehen die Kumpels seit fast zwei Wochen im Streik. Der Kampf, der im Mansfelder Land ausgebrochen wird, ist eine Angelegenheit der gesamten Arbeiterkraft, weil die Lohnausbeuter des Unter- nehmertums auf allen Fronten gegen die Arbeiterkraft in Angriff genommen wird.

Darum müssen wir alle dem Mansfeld-Kampf zum Siege verhelfen.

Genossen! Das mitteldeutsche Jungproletariat und der Kommu- nistische Jugendverband müssen ihre ganze Kraft zur Ver- fügung stellen, um durch Agitation, Propaganda und Sammel- aktion, und vor allem durch die Aufnahme des Kampfes um die eigenen Forderungen, die Streikenden in ihrem Kampf zu härten. Gerade die Jug end, die am mächtigsten ausgebeutet wird, muß hierbei aktiv eingreifen und in der vorbereitenden Front bei diesem Kampf stehen, indem sie mit der Mansfeld U.-G. die 15 Prozent Lohnraub fallen läßt, sondern darüber hinaus die von der Gewerkschaftsopposition gestellten Forderungen der jungen Kumpels bewilligt.

Jungarbeiter, Jungarbeiterinnen!

Jeder revolutionäre Jungarbeiter, jede Jungarbeiterin, jeder Jungkommunist aus den Unterbezirken Halle-Saalkreis, Merseburg und Weißenfels muß es als seine Pflicht betrachten,

am Werksonntag in Mansfelder Land

aktiv teilzunehmen und neue Kämpfer für den kommunistischen Jugendverband, für die nationalsozialistische Junge Garde aus den be- freiteten Großbetrieben zu gewinnen.

Heraus zum Kampf! Am Sonntag alles nach Mansfeld! Nehmt in Euren Betrieben Stellung zum Mansfelder Kampf! Stellt Forderungen auf! Kämpft für Euch selbst, dann kämpft Ihr für Mansfeld!

2820 000 Erwerbslose

1218 000 mehr als im Vorjahre — 500 000 ohne jede Unterstützung!

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung auch im Monat Mai nicht wesentlich verändert. In den Konjunkturberufen ist nur in einigen Bezirken der Zehnte- und Beförderungsindustrie eine Nach- frage nach Arbeitskräften gemeldet worden. Die Zehnte- und Metallindustrie nahmen in fast allen wichtigen Bezirken weitere An- lundungen und Entlassungen vor. Eine geringe Entlassung zeigte die Eisenwerke. Schon fast am in der Landwirtschaft zu verhältnismäßig wenig Einkstellungen. Im Baugewerbe befristete sich die Nachfrage nach Arbeitskräften auf einige ländliche Bezirke, während in den In- dustriegebieten nur vorübergehende Beschäftigungen ver- mittelt werden konnten.

Am 31. Mai waren bei den Arbeitsämtern 2 820 000 Arbeit- sfindende gemeldet. Dazu kommen noch etwa 130 000 Meldungen von privaten Vermittlungsstellen, so daß sich eine Gesamtzahl von 2 950 000 Arbeitslosen ergibt.

Am 31. Mai 1929 betrug die Gesamtzahl der Arbeitsfindenden 1 602 997. Es sind also in diesem Jahre rund 1 218 000 Ar- beitslose mehr vorhanden als im Vorjahre.

Unterstützung erhielten in der Arbeitslosenversicherung 1 550 900 und in der Kräfteförderge 338 838 Personen. Von den 920 000 Arbeitslosen sind etwa 34 000 als Notstandsarbeiter beschäftigt, circa 350 000 werden von den kommunalen Wohlfahrtsämtern unterstütz.

Über 500 000 Arbeitslose müßten ihren Familienangehörigen erhalten keinerlei Unterstützung.

Durch die proletarischen Abwehrmaßnahmen der Bürgerbod- regierung soll diese Hungersnot um weitere Hunderttausende ver- mehrt werden. Dagegen müssen die Anhänger der revolutionären Gewerkschaftsopposition sofort den schärfsten Kampf orga- nisieren für den Siebenfundament (für Bergarbeiter unter Tage den Sechstundentag) bei vollem Lohnausgleich und Lohnserhöhung, für ausreichende Unterstützung für alle Erwerbslose und für die ganze Dauer der Ar- beitslosigkeit.

Thüringer Nazi-Regierung für Hungerlöhne

Freid freischt dem Krankenhauspersonal die Suppen

Für die gesamten Thüringischen Staatsarbeiter (Staatsarbeiter, Krankenschwestern, Krankenhauspersonal, Theaterarbeiter) war am 31. März der Tarif abgeschlossen. Die Lohnforderungen, die von den Arbeitern gestellt wurden, wies das Staatsministerium ab. Obwohl sich die Lebenslage der Staatsarbeiter, deren Löhne noch weit hinter den der Industriearbeiter stehen, im Laufe der Monate be- deutend verschlechtert hat, nahm der thüringische Staat, die NS-Regierung, einen Scheidungsantrag an, der die alten Tarife bis 31. Mai 1931 verhängt.

Nazi-Freid, der mit den übrigen Ministern den thüringischen Briefen Millionen in den Taschen geworfen hat, ging dieser Lohn-

raub noch nicht weit genug. Dieser hakenkreuzerliche „Arbeiter“-Minister erndete in seinem Ministerbe, daß die miserabel be- zahlten Krankenhauswärter sogar noch Suppen zum Mittag- essen für die Krankenhausbetreuer sofort zumute machten. Wir geben Briefe nachfolgend:

„Betrifft Verpflegung des Personals.“

Unter Bezugnahme auf die Verfügung des Ministeriums des Innern vom 25. März 1929 Nr. III E 6628/30 wird im Einver- nehmen mit der Direktion angeordnet, daß bei der Mittagstisch- für das Personal an drei Tagen in der Woche die Suppen- wegzufallen hat. In den Tagen, an denen Suppe ver- abreicht wird, hat das Personal bzw. der Nachschicht wegz- fallen, ausgenommen Sonn- und Feiertage und solche Wochentage, an denen die Mittagstisch stillsteht.“

In einer anderen Mitteilung an eine Krankenhausverwaltung wird erklärt, daß die im Tarifvertrag festgelegte Urlaubs- zeit nicht gewährt wird.

Die Nationalsozialisten treten gerade jetzt, wo die Industrie- kapitalisten das Mittel auf den Lohn der Arbeiter ausführen, eine hemmungslose Demagogie. Sie proklamieren den „Generalkampf gegen die Hungeroffensive“. Im Lande Schüringen erleben jedoch die Werkslöhner unter dem Regime Nazis einen einschlä- gigen Anschauungsunterricht, wie die „Wohlfahrt des Reiches“ der Hakenkreuz-Partei in Wirklichkeit aussieht. Diese knurrende Demagogie müßte die Not der Arbeiterkraft aus, um sie unter schändlichen Wätern für das Kapital einzufangen. Freid steht mit seinen arbeitserfreundlichen Maßnahmen an der Spitze; er führt nicht nur die Löhne, sondern nimmt auch noch den schlecht bezahlten Arbeitern die Suppen zum Mittagstisch. Auf diese Provokationen der Hakenkreuzer muß die Arbeiterkraft mit dem verstärkten Kampf gegen den Faschismus antworten.

Drei Todesurteile wegen Verteilung kommunistischer Flugblätter in Polen

(Eig. Drahtbericht), Warszawa, 13. Juni.

Das Bezirksgericht in Bomsberg hat am 11. Juni in einem Sachverhaltsprozess gegen vier Kommunisten nach polnischem Be- handlung das Urteil gefällt. Drei der Angeklagten, die Genossen Jugend, Stiefel und Propper wurden zum Tode durch den Strang verurteilt. Der vierte Angeklagte A. H. H. wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Jedoch hat der Staatsan- walt gegen den Freispruch sofort Berufung eingelegt. Die An- klage lautete auf Verteilung und Verbreitung kommunistischer Flugblätter und Aufsätze, die vor allem in Galizien und Wolhynien verteilt worden sein sollten.

Zum erstenmal hat die polnische Klassenjustiz hier für kommu- nistische Agitation Todesurteile gegen revolutionäre Arbeiter aus- gesprochen. Das ist ein Zeichen für das Wachsen der Gefahr des imperialistischen Krieges gegen die Sowjetunion

13.6.30

Fluktuation im Fabrikarbeiterverband

900 000 Mitglieder verloren

E. St. Es ist eine alte Erfahrung, daß die organisatorischen Verhältnisse das Spiegelbild dafür sind, wie die Organisation die ihr gegebenen Aufgaben erfüllt. Besonders in der Gewerkschaftsbewegung zeigt es sich, wie wenig Anziehungskraft die Verbände auf die Arbeitermassen ausüben und wie der gewaltige Aufwand an Geldmitteln, das Einsetzen des gesamten besoldeten und unbesoldeten Apparats resultatlos bleibt. Ein klassisches Beispiel hierfür ist der Fabrikarbeiterverband. In der Nummer 23 vom 7. Juni wird im „Proletarier“ erneut darauf hingewiesen, daß es nicht gelungen ist, den Mitgliederbestand zu heben, sondern im Gegenteil, daß im letzten Jahr über 800 000 Mitglieder dem Verband verloren gingen. Daß es sich hier nicht um eine Einzelercheinung handelt, wurde schon in der Gewerkschaftszeitung festgestellt. Es ist aber notwendig, einmal festzustellen, wie groß in Wirklichkeit die Mitgliederflucht aus den Gewerkschaften ist. Der Fabrikarbeiterverband erreichte 1923 keine höchste Mitgliederzahl. Unter Hinweisrechnung der Glas- und Porzellanarbeiter, die später mit dem Fabrikarbeiterverband zu einer einheitlichen Organisation verschmolzen wurden, waren 850 000 organisierte Fabrikarbeiter vorhanden gewesen. Die folgende Statistik des Verbandes hat dann dazu beigetragen, daß circa 400 000 Mitglieder verloren gingen und alle Arbeiter für die letzten sechs Jahre kräfte das armeelige Ergebnis, daß bis Ende 1923 nur 469 575 Fabrikarbeiter organisiert waren. Immer noch 300 000 weniger als in der Blütezeit der Organisation.

| | 1924 | 1925 | 1926 | 1927 | 1928 | 1929 |
|-------------------|---------|---------|----------|---------|---------|---------|
| Mitgliederbestand | 325 750 | 354 685 | 477 764* | 469 572 | 100 280 | 149 190 |
| Zugänge | 100 280 | 149 190 | 108 897 | 104 111 | 296 822 | 140 265 |
| Abgänge | 296 822 | 140 265 | 108 897 | 112 303 | | |

Die Zahl der durch Fluktuation verlorengegangenen Gewerkschaftsmitglieder beträgt im Fabrikarbeiterverband 890 284. Diese vom Verband angegebenen Zahlen sind in Wirklichkeit viel größer. Die Organisation hat also im Laufe der sechs Jahre doppelt soviel Mitglieder verloren als die Organisation jetzt noch an Mitgliedern zählt. Am kürzesten ist die Flucht der Fabrikarbeiter von der Organisation in den wichtigsten Industriegebieten. Teilweise beträgt hier die Fluktuation bis 85 Prozent. In Berlin mußten bei einem durchschnittlichen Mitgliederbestand bei 9000 über 3500 getrieben werden oder traten aus.

Die Ursachen dieser Entwicklung liegen nicht, wie der „Proletarier“ verheimlicht, in der steigenden Arbeitslosigkeit, denn früher wurde doch die Erwerbslosenunterstützung im Verband eingeführt gerade mit der Begründung, in schlechten Zeiten die Mitglieder zu halten. Die Ursachen liegen darin, daß die Organisation, die in der ersten Nachkriegsperiode noch Scheinbräute für die Interessen der Arbeiter eintrat, ganz offen und brutal ein Bündnis mit den Unternehmern einging.

Der Hauptvorwand verlor nicht nur die oppositionellen Zehntel, sondern organisierte auch den Streikführer, wenn die Chemiewerker für den Achtstundentag kämpften. Seit Jahren ist das Mitbestimmungsrecht der Mitglieder bei Lohnbewegungen ausgeschlossen. Die Tarife mit ein- und einmonatlicher Kündigungsfrist und ohne genügende Kündigungsfrist bringen ein großes Elend über die Arbeiter; und die Unternehmer konnten ihr ganzes Rationalisierungsprogramm durchführen. Während die Verbandsvertreter als Offiziere in den Generalversammlungen des F. G. L. zu sehen waren, waren die Unternehmer Tausende von Arbeitern aus den Betrieben hinaus. Der Ausschlag von Hunderten der besten Funktionäre, die beständigsten Beschlagnahmen und Verleumdungen der Verbandspresse gegen die oppositionellen Kollegen, das feige Zurückweichen der Bürokratie vor den Unternehmern, die offenen arbeitgeberfeindlichen Handlungen der Vorhändigen Preis und Gehalt als Reichstagsabgeordnete — alles das sind die Ursachen der ungeheuren Fluktuation. Sollte der Fabrikarbeiter-Verband eine proletarische Führung, würde diese Organisation einen kühnsten unerbittlichen Kampf gegen das Unternehmertum führen, dann wäre die überwältigende Mehrheit der 900 000 bereits von der Organisation einmal erfassten Fabrikarbeiter nicht wieder verlorengegangen.

Diese Entwicklung ist zu gleicher Zeit der Beweis, daß weder mit Unabildeten, Erwerbslosen oder Krankeunfähigkeit, weder mit Verbessehung noch mit Vergewöhnungen des Angehörigenapparates oder durch „Ausmerzungen“ der Opposition die Kampfkraft eines Verbandes politisch und zahlenmäßig gehoben werden kann. Nur durch das Einsetzen aller Mittel zum kühnsten, regelmäßigen Angriff gegen das Unternehmertum, im unerbittlichen Kampf um den Lohn, Verkürzung der Arbeitszeit, Verbesserung der Arbeitsbedingungen wird eine Gewerkschaft das Vertrauen der Arbeiter erwerben und zum Sammelpunkt aller Kräfte werden. Die reformmäßige Bürokratie, die ihre Umwandlung zum Sozialfaschismus vollzogen hat, kann und wird sich nicht zu diesem Aufgabenkreis bekennen. Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition hat die Aufgabe, zur Führung der Massen zu werden.

Diese Entwicklung ist zu gleicher Zeit der Beweis, daß weder mit Unabildeten, Erwerbslosen oder Krankeunfähigkeit, weder mit Verbessehung noch mit Vergewöhnungen des Angehörigenapparates oder durch „Ausmerzungen“ der Opposition die Kampfkraft eines Verbandes politisch und zahlenmäßig gehoben werden kann. Nur durch das Einsetzen aller Mittel zum kühnsten, regelmäßigen Angriff gegen das Unternehmertum, im unerbittlichen Kampf um den Lohn, Verkürzung der Arbeitszeit, Verbesserung der Arbeitsbedingungen wird eine Gewerkschaft das Vertrauen der Arbeiter erwerben und zum Sammelpunkt aller Kräfte werden. Die reformmäßige Bürokratie, die ihre Umwandlung zum Sozialfaschismus vollzogen hat, kann und wird sich nicht zu diesem Aufgabenkreis bekennen. Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition hat die Aufgabe, zur Führung der Massen zu werden.

Polizeiterrer gegen Rote-Hilfe-Sammler

(Eigener Drahtbericht.) Frankfurt a. M., 13. Juni. Anlässlich einer Kundgebung der Roten Hilfe für die Freilassung aller proletarischen politischen Gefangenen legte eine Gummihäufel-Attake auf Rote-Hilfe-Sammler ein. Dem aktiven Eingreifen der Arbeiter gelang es, die Sammler zu schützen, so daß nur eine Sammelbüchse beschlagnahmt werden konnte. Trotz dieser Willkürmaßnahmen sind in einer Woche allein auf Sammelkästen 200 Mark für den Betriebsfonds der Roten Hilfe gesammelt worden.

Die Gewerkschaftsbürokraten überschütteten alle die Arbeiter mit Sämen, die gegenwärtig nicht Mitglied ihrer Organisation sind. Sie verschleihen, daß durch ihre Sämen nicht nur Millionen organisiert sind, sondern daß viele weitere Millionen, die im Laufe der Jahre für die Verbände gemorben wurden, wieder verloren gingen weil auch nicht der kleinste Teil der Ermartungen, die die Arbeiter an die Gewerkschaftsorganisation stellten, in Erfüllung gingen.

Wie stark diese Fluktuation aus dem F. G. L. ist, dafür nur ein paar Zahlen.

SERIEN-TAGE

In fast allen Großstädten Deutschlands finden in diesen Tagen in den führenden Mode-Kaufhäusern Serien-Tage statt. Der zusammengefaßte Riesenbedarf von 50 der größten Kaufhäuser garantiert die absolut niedrigsten Preise. — Seit vielen Monaten arbeiteten unsere Einkaufshäuser an allen Textildistributorsplätzen Deutschlands an der Vorbereitung dieser einzigartigen Veranstaltung. Alle irgendwie als besonders preiswert hervorsteckenden Angebote der Fabrikanten wurden genauer Prüfung unterzogen, um etwas so Preiswertes bieten zu können, wie es bisher noch nie da war. — Deshalb auf zu Brummer & Benjamin!

1.95 1.95 2.95 3.95

| | | | |
|---|--|--|---|
| <p>1 Posten</p> <p>Toiles mit Knospen, entzückende Herstellungen, pro Meter . . . 1,95</p> <p>Serientage-Sonderangebot</p> <p>Reinseiden Helvetia doppeltbreit . . . pro Meter 1,95</p> <p>Crêpe de chine Samtfische, doppeltbreit, in hübschen Farben . . . 1,95</p> <p>1 Posten</p> <p>Schötten Gallowale, 95 cm breit, für Kleider und Westen . . . 1,95</p> <p>1 großer Posten</p> <p>Anzugstoffe 140 cm breit, gute Strapazierware . . . 1,95</p> <p>Eine Höchstleistung</p> <p>3 Meter Panama aussehend zum Sportkleid oder Herrenhemd, weiches gefälliges Qualität . . . 1,95</p> <p>3 Meter Beiderwand aussehend zum Sportkleid, insonderefarbig, einfarbig und gefärbt . . . 1,95</p> <p>1 Posten Crêpe Caid à jour und kariert, rein Wolle . . . 1,95</p> <p>Rekord-Angebot</p> <p>2 1/2 Meter Rohnessel aussehend für ein Bettchen, 160 cm breit, schwere Qualität . . . 1,95</p> <p>1 Posten</p> <p>Tischtücher netzweiß gefärbt. Damal, außerordentliche Widerstandsfähigkeit im Gebrauch . . . 1,95</p> <p>Damenstrümpfe „Celta“ weiche, mit Wolle, weiches angenehme Gewebe, hübscher Flor, moderne Farbenanwendung . . . 1,95</p> <p>Badeanzug aparte Form, gutfarbig, mit Gürtel . . . 1,95</p> <p>Damen-Hemdchose Selbststrick, mit Damenemulsen reich garniert, verfilzt, für den Sommer . . . 1,95</p> | <p>Praktisch und preiswert</p> <p>Knaben-Sporthemd aus reinem Popeline, Größe 60-78 . . . 1,95</p> <p>1 großer Posten</p> <p>Damen-Pullover ärmellos, aus Strickstoff, weiß und farbig . . . 1,95</p> <p>Indanthren-Kleid mit Zeise und Blende, garniert . . . 1,95</p> <p>Kleidergarnitur lange Form, Crêpe de chine, weiß oder blau . . . 1,95</p> <p>Kleiderpasser-Kragen Crêpe de chine, mit Schlingeneinsatz . . . 1,95</p> <p>1 Posten</p> <p>Halbstores aus Strickstoff, mit breitem Saum, einfarbig und kleinfarblich . . . 1,95</p> <p>Billig und streng modern</p> <p>Halbstores-Meterware mit schönen Einfäsen . . . 1,95</p> <p>1a Dekorationsstoff Samtfische, dunkelgrün, ca. 120 cm breit, für mod. Dekorationen u. Nebengartenden . . . 1,95</p> <p>Das ist billig</p> <p>1 Rasiergarnitur zusammen . . . 1,95</p> <p>1 Manicure-Garnitur mit 2 Scheren . . . 1,95</p> <p>Der Gipfel der Leistungsfähigkeit</p> <p>Kissenbezug in gestriceltem Satin, mit Sticker, einfarbig oder kleinfarblich und Spitze, 4-fach garniert . . . 1,95</p> <p>1 Posten</p> <p>Damen-Schluphoson Samtfische, kleiner Charaktere-Charakter, groß, farbenfroh, in all. Größen . . . 1,95</p> | <p>1 Gelegenheits-Angebot</p> <p>Reinseiden-Foulard mehrere neue Muster . . . pro Meter 2,95</p> <p>Nur während der Serientage</p> <p>Reinseiden Crêpe de chine in hübschen Farben . . . 2,95</p> <p>Ein Posten</p> <p>Mantel-Tweeds 140 cm breit, gute, hübsche Qualität . . . pro Meter 2,95</p> <p>Trenchcoat-Stoff 140 cm breit, für Wettermäntel und Windjacken . . . pro Meter 2,95</p> <p>Halb geschenkt</p> <p>Frottiertuch für Bademäntel schöne Jacquardmuster, in vielen Farben, 140 cm breit . . . 2,95</p> <p>Oberhemd weiß, mit mod. Doppelknöpfen u. Manschetten, oder farbig, mit gefalteter Brust . . . 2,95</p> <p>Blusenmacher reine Wolle, in allen Sommerfarben . . . 2,95</p> <p>Für die heißen Tage</p> <p>Sportbluse ärmellos, aus weißem Stoff, mariniert, garniert . . . 2,95</p> <p>Berufskittel aus feinem Stoff, mit Taschen und Gürtel . . . 2,95</p> <p>Kinder-Jumperkleid in Mode u. Wolle mit Gürtel, hübsch, tolle Farben . . . 2,95</p> <p>Eine Höchstleistung</p> <p>Damen-Schlafanzug ohne Kragen, farbig, hübsch, gefällige Form, mit andersfarbiger Garnierung . . . 2,95</p> <p>So billig wie noch nie</p> <p>Kunstseide-Dekorationsstoff schwere Strapazierstoffe, mit entzückenden Mustern . . . 2,95</p> | <p>Schön und praktisch</p> <p>Honan-Bastseide sehr schickig, reine Wolle . . . pro Meter 3,95</p> <p>Der gesuchte Modertitel</p> <p>Kunstseiden-Voile ca. 100 cm breit, schöne Blumenmuster . . . pro Meter 3,95</p> <p>Für die Badezeit</p> <p>Badelaken aus erstklassigen Frotteestoff, gut trocknend, in ganz mod. Jacquard-Musterung, 150 cm lg. . . 3,95</p> <p>Ein Triumph der Preiswürdigkeit</p> <p>Badeanzug reine Wolle, in verbliebenen Farben, ganz besonders Angebot . . . 3,95</p> <p>Das heißt Geld sparen</p> <p>Kleid aus Kunstseide feine Madras, Rock mit Gürtel, farbig gefärbt . . . 3,95</p> <p>Strickkleid für Damen weiß und farbig, feine Pulloverware . . . 3,95</p> <p>Damen-Schlafanzug farbig gestreift, m. Kurzärmeln mit verbliebenenförm. Motiven, hübsch neuart. . . 3,95</p> <p>Läuferstoffe prima Baugarten, in herrlichen Streifen . . . 3,95</p> <p>Ein noch nie dagewesenes Angebot</p> <p>Kunstseidene Kaffeedecke weiß, mit bunter Indiamotivdekor, nie wiederkehrende Originalität, ca. 180/160 cm . . . 3,95</p> <p>Überschlaglaken mit Samtfische, echte schwere Gestirps-Qualität, 150/250 cm . . . 3,95</p> <p>Das Billigste von der ganzen Reise!</p> <p>1 Reisekoffer mit Kinnriem, 2 Spritzenflaschen und Metallbüchse, Größe 55 cm . . . 3,95</p> |
|---|--|--|---|

Sämtliche hier angeführten Artikel erlauben Sie auch in unserem Hause Alex Michel, am Markt Beginn Freitag, den 13. Juni

Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße 22-25 Halle-Saale Rannischer Platz

Strumpf-Tage

und Sonderverkauf in

Wollwaren und Trikotagen

Trotz der gewaltigen Preissenkungen behält unser Strumpf-Sparbuch seine volle Gültigkeit!

Während der **Strumpf-Tage** in allen Abteilungen mit Ausnahme der Markenartikel **10 Prozent Rabatt**

JOEKE

Das Großstadtkaufhaus in Weissenfels

Während der **Strumpf-Tage** in allen Abteilungen mit Ausnahme der Markenartikel **10 Prozent Rabatt**

Walshalla

Bei köstlichem Kafeebuffet amüsieren Sie sich höchst über: 3194
Rudolf Wälder
Therese Wiet
Rudi Wälder
 in der lustigen Revue-Rolle
Man lacht
Man lebt
Man liebt
 Letzte 3 Tage!

Stadt-Theater

Freitag, Freitag, 20 bis 22 Uhr
Soziale
 Operette von Franz v. Suppé
 Sonnabend, 20 bis 22 Uhr
Der ganz Kapellmeister
 Komische Oper von Leo Sayer
 Hiermit Verleget Komische Oper von Leo Sayer

Dampfen Zeitungen Knochen

kauft 3184

N. Wade

Große Klausstraße 22

Fleisch- und Wurstwaren

*867 unsteril

Rago Hoffmann

Kochschäufelerei

Wegscheider

Wollwaren

Schäufelerei

Stabsstr. 14 pfr. r.

Biologischer Verein

Hahnstraße u. Umg.

Gesellschaft

Sonn- u. 16. Juni, findet im „Brennischen Hof“, Bohlenmühl

Mitglieder-Verammlung

und Vortrag fest.

Wahl

— Anfang 14 Uhr —
 Wir bitten die Mitglieder um pünktliches Erscheinen

Der Vorstand

3100

Gasthof Döschwitz

Sonntag und Montag, den 15. und 16. Juni

Vogelschießen

magis freundl. einladet *870 M. Meje

Anzeigen

haben

im Klassenkamp,

Große

Wirkung!

144

Frottierväsche und Badeartikel

jetzt preiswert

| | | |
|-----------------|--------------------------|-------|
| Bade-Handtücher | 1,65 / 0,98 | 0,40 |
| Bade-Laken | 5,50 / 3,75 | 2,25 |
| Frottier-Stoffe | mod. Muster . 1tr. 5.- | 3,50 |
| Bade-Teppiche | 5.- | 2,50 |
| Bade-Mäntel | für Kinder . . . 6,75 | 6,00 |
| Bade-Mäntel | f. Dam.u.Herr. . . 13,50 | 10,75 |
| Bade-Anzüge | für Kinder . . . 1,75 | 0,95 |
| Bade-Anzüge | für Damen . . . 4,25 | 2,75 |
| Bade-Anzüge | für Herren . . . 3,00 | 2,60 |
| Bade-Hauben | aus gut. Gummi . 0,65 | 0,35 |
| Bade-Schuhe | 2,50 | 1,25 |
| Wasser-Bälle | 1,60 | 0,70 |

J. LEWIN

HALLE-SAALE NEUBAU MARKTPLATZ 3-6

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten am Montag, den 16. Juni 1930, 10 Uhr
Öffentliche Sitzung
 1. u. 2. Mahlen.
 3. Hebernahme von Bürgerbüchern.
 4. Stadtbewilligung für den Umbau des Angebots II.
 5. Abhaltung eines Stadtertrages.
 6. u. 7. Anträge und Gesuche.
 Halle, den 12. Juni 1930.
 Der Stadtverordnetenvorsitzende, 143
 B. Hoffmann.
 Im Schwanen Brett im Wasengebäude (Marktplatz 24) befindet sich eine Bekanntmachung betreffend die Hebernahme der Bürgerbücher für den Wollberger Weg zwischen Stadtertrag und Bürgerbücher sowie des Höhenplanes für den Wollberger Weg und die Wollmiller Straße.
 Halle, den 4. Juni 1930.
 Der Magistrat, 144

Bekanntmachung
 In unserem Sommer-Fahrradstiel befindet sich mit Seite 9 ein Brandstehler, Pils 60 Cölnen verkehrt nicht, nie angegeben, ob Halle-Kantoor 176 und ob Bielefeld 176, sondern ob Halle-Kantoor 176, sondern ob Bielefeld 176.
 Halle (Saale), den 12. Juni 1930, 3191
 Halle-Ordnungs-Eisenbahn.
Werbt für die Rote Hilfe Zimmer gesucht
 Genosse, der rührigstlich durchsicht, 3 Tage in Halle ist, in d. etwad. Zimmer, Effekten unter 3188 an den Verlag des Klassenkampfs.

Zoologischer Garten
 Sonnabend, den 14. Juni, 16 Uhr:
Nachmittags-Konzert
 des Hallischen Symphonie-Orchesters
 Leitung: Bruno Platz

Flugplatz-Rafino
 7 Minuten vom Ortsrandenstieghof
 Sonntag, den 15. Juni:
Gr. Gildesee-Abend
 mit Vortragsabenden
 sowie jeden Sonntag: 3192
„Moderner Tanz“
 Hierzu laden freundlich ein
 Flug-Club-Kapelle Max Deber

Ein Ereignis im „Vollspart“
 Sonnabend, den 14. Juni, 20 Uhr:
Aktueller Vortrag
 über:
„Moderne Gesundheitspflege“
 Wichtig und interessant für jedermann!
 :: Kranke (und besonders hochaltrige) eingeladen ::
 Eintritt frei! Nur für Ermäßigte!

Für die Frühjahrstur Algerien-Lee
 Das beschriebene Reiseveranstaltungsamt 1930
Adler-Apothete, Wittenberg

Allgemeiner Konsumverein Halle u. Umg.
 Wir haben für unsere Mitglieder, welche im Westen von Halle wohnen, in der **Halle 15, Eigendorffstraße 24** einen Kleinverkauf von Kohlen, Gestein und Holz eingerichtet.
 Wir erlauben unsere Mitglieder, von dieser Einrichtung freien Gebrauch zu machen.
 Zonensortierungen liegen den Mitgliedern zur gef. Verfügung.
Der Vorstand

Aus Heeresbeständen u. a.:
 Militär-Dressjacken u. -Hosen je 1,50
 Militär-Schuldschuhe, fest belacht 4,75
 Militär-Schleife 4,75
 Militär-Decken 1,85
 Militär-Unterhosen und -Hemden je 2,25
 Militär-Unterhosen, neu 2,50
 Militär-Decken, neu 4,75
 Militär-Schleife, februn 3,75
 Militär-Zugspulen 6,60
 Militär-Zugspulen 1,60
 Militär-Wellen, neu 0,85
 Militär-Schuldschuhe, Febr., neu 9,50
 Militär-Schleife, mit Zierornamenten 4,75
 Militär-Zugspulen 4,50
 Zierornamente, mit Zierornament, aus Qualität 2,50
 Kordel 2,40
 Versand nach außerhalb gegen Nachnahme, 3182
 Limonade gefastet
Stegmünd Schwarz G. m. b. H.
 Halle a. S., Gr. Märkerstr.
Leit den Klassenkampf

2. DIE KNICK-PROBE



Ob eine Schuhcreme das Leder pflegt oder ruiniert wird meist erst festgestellt, wenn es zu spät ist. Ätzende Schuhcreme — es gibt mehr als der Laie ahnt — findet gerade in den Gefalten günstige Angriffspunkte. Pilo enthält kein Atom ätzender Bestandteile. Bei Laboratoriumsversuchen wurde... Schuhe, die nur mit Pilo behandelt waren, rund 60000 mal geknickt. Selbst mit der Lupe konnten nach dieser Gewaltprobe nicht die geringsten Veränderungen am Oberleder festgestellt werden.

PILO

pflegt und schützt wahrhaftig Ihre Schuhe.



Bereitet überall den Kampf gegen den Lohnraub vor!

Keine Feierschicht ohne Belegschaftsversammlung — Schließt das Bündnis mit den Mansfeld-Kumpels — Faßt Kampfbeschlüsse gegen Massenentlassungen, für Lohnerhöhung und Siebenstundenschicht — Wählt Delegierte zum Bezirkskongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition am 5. und 6. Juli in Halle!

Solidarität mit Mansfeld

Erwerbslose bilden proletarischen Selbstschutz

In Brudorf fand eine vom Erwerbslosenausschuß einberufene Versammlung am 6. Juni im Saal von Beutelsdorf statt. Dem Rufe des Ausschusses waren der größte Teil der Erwerbslosen gefolgt. Genosse Köhler gab einen ausführlichen Bericht über den Bezirkserwerbslosentag. Als Referent war Genosse Gerchow von Halle erschienen. Auf der Tagesordnung stand: Die Erwerbslosen und der Streik der Mansfelder Arbeiterchaft. Der Referent schloß:

Branger

Eisenfen, den 12. Juni.

Zeitgestellte Mansfelder Streikbrecher

Sie am Mittwoch, dem 11. Juni, auf der Krugstraße angefahren sind:

Karl Speyer, Reichensacker; Erwin Schradler; Kurt Koch, Annagasse; Friedrich Dammanz; Appenroth; Währ, Oberstraße; Heinz Schmidt, Oberstraße; Karl Reiche; Ernst Wüthrich; Kurt Wohlfarth, Feldstraße; Großkreuz, Anhaltstraße; Otto Rieß, Klosterplatz.

derte eingehend die Verhältnisse, die im Mansfelder Land zum Streik führten. Die verräterische Haltung der Gewerkschaftsorgane prangerte er besonders an. An Hand einer Ueberfallkartei wies er nach, wie notwendig es ist, einen proletarischen Selbstschutz zu bilden. Seiner Aufforderung, sofort die Bildung des Selbstschutzes vorzunehmen, kamen 17 Erwerbslose sofort nach, so daß der Selbstschutz sofort geschaffen wurde. Ferner beschloß die Versammlung, an die freitenden Arbeiter Mansfelds ein Solidaritäts Schreiben zu richten, das folgenden Wortlaut hat:

An die Zentralkommission der Mansfelder streikenden Arbeiter!

Kameraden!
Heute, am 11. 6. 30, abends 5 Uhr, haben wir uns als Erwerbslose versammelt, um Kenntnis zu nehmen von Eurem heroischen Kampf. Der gemeine Haubzug auf Eure Taten kann und darf nicht durchgeführt werden. Kameraden! Ihr steht auf Vorkampfe, Euer Kampf ist unser Kampf. Ihr Kampf ist jetzt auf die gesamte deutsche Arbeiterchaft. Wir hungerten Erwerbslosen Bruders geloben, alles zu tun, um mitzuhelfen, daß Euer Kampf siegreich beendet wird. Vorwärts, haltet aus in Eurem Kampf bis zum siegreichen Ende!

Die Erwerbslosen Bruders,
J. A.: Der Erwerbslosenausschuß.

Die Gemeinden verhängen Sperren für Arbeitslose!

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung veröffentlicht in der Nr. 15 des „Reichsarbeitsblattes“ vom 25. Mai 1930 eine Verfügung an die Arbeitsämter und Landesarbeitsämter, nach der die Gemeinden über die Verhängung von Sperren unterrichtet werden sollen.

Nach diesem Erlass wurden die Fürsorgeverbände aufgefordert, die Strafmaßnahmen der Arbeitsämter zu unterstützen durch Verweigerung von Mitteln aus der kommunalen Wohlfahrtspflege für die bestraften Arbeitslosen.

Die Erweiterung der Strafmaßnahmen gegen arbeitslose Männer und Frauen wegen sogenannter „selbstverschuldeten“ Arbeitslosigkeit gründet sich auf einen Erlass der sozialistischen Minister Seevering und Wüstel vom 27. Juni 1929.

Die Durchführung dieser Maßnahmen gerade jetzt in der Zeit der 3-Millionen-Erwerbslosenarmee bedeutet nicht nur die Verschärfung der Strafmaßnahmen, sondern auch die Vorbereitung der vom Vorstand der Reichsanstalt ausgearbeiteten Abbaumaßnahmen in der Arbeitslosenversicherung.

Bauarbeiter, vor die Front!

Streik — der einzige Ausweg, die Lohnabbauoffensive niederzuringen

RGL-Kongreß am 15. August

Das Vollzugsbüro der Roten Gewerkschaftsinternationale gibt bekannt:

Am 1. Juli des Zentralkongresses der Gewerkschaften der Sowjetunion, der Unitären Arbeitskonföderation Frankreichs und der Revolutionären Gewerkschaftsopposition Deutschlands wurde beschlossen, die Eröffnung des 5. Kongresses der Roten Gewerkschaftsinternationale auf den 15. August zu verlegen.

Das Vollzugsbüro empfiehlt, die Zeit bis zum Kongreß zu breit angelegter und erschöpfender Massenarbeit zur Vorbereitung des Kongresses zu benutzen.

dauern gedacht.) Die Familienzuschläge sollen nach der eigentlichen Lohnstufe berechnet werden. Die Unterbrechung für Saisonarbeiter fällt fort und es wird ein vierprozentiger Beitrag erhoben.

Um die Tragweite dieses Beschlusses voll zu erfassen, muß die Bauarbeiterchaft sich darüber im klaren sein, daß sie auf Grund der Nationalisierungsmaßnahmen, wie der kapitalistischen Profitwirtschaft überhaupt, dazu verurteilt ist, seine 52 Wochen Beschäftigung aufzuweisen zu können. Allein die durchschnittliche Arbeitslosigkeit der Bauarbeiter beträgt vom Januar bis Ende April 1930 auf je 100 Mitglieder 54,3 Prozent. In den einzelnen Verbänden waren arbeitslos:

| | Januar | Februar | März | April |
|----------------|--------|---------|------|-------|
| Baugewerksbund | 57,5 | 62,4 | 51,9 | 43,1 |
| Zimmerer | 62,5 | 66,2 | 60,0 | 51,4 |
| Maler | 47,3 | 49,4 | 38,2 | 30,2 |
| Dachbeder | 65,0 | 74,7 | 67,2 | 55,7 |
| Steinarbeiter | 58,4 | 59,0 | 48,4 | 41,3 |

Der grenzenlosen Demagogie der Bürokratie der baugewerblichen Verbände muß durch Mobilisierung der gesamten Bauarbeiterchaft begegnet werden. Es gilt, mit den Einseitigen und Schrittmachern des Jungarbeiterbundes der Bauarbeiter die Richtung zu halten. Die Bauarbeiter dürfen nicht vergessen, daß es die SPD war, die sie im vorigen Jahre in die Kategorie der Saisonarbeiter einreichte, es die Abgeordneten des Baugewerksbundes waren, die im Reichstag dafür sorgten, daß den Bauproleten bei ihrer immer länger werden Arbeitslosigkeit kürzere Unterhaltungen ausbezahlt werden, daß es die Sozialdemokratie war, die mit Hilfe der SPD an der Spitze den Kommunen die Mittel zum Bau von Wohnungen beschlittet hat; andererseits aber Milliardensummen für Reichswehr, Polizei und Kriegsvollzüge. Subventionen an die Schwerindustrie und Landwirtschaft bewilligte. Doch es war, die gemeinsam mit der christlichen Gewerkschaftsbürokratie durch Schiedspruch die Lebenslöhne der Bauarbeiter um weitere 12 Monate verlängerte.

In allen Baubetrieben gilt es darum, im Sinne der Beschlüsse der roten Industriegruppierungen der Unternehmerrückende die Offensive der Bauarbeiterchaft entgegenzusetzen. Durch Wahl von revolutionären Kandidaten auf den Baustellen und Schaffung vorbereitender Kampfgruppen muß die Basis zum Kampf gegen Lohnabbau, gegen die verräterische Gewerkschaftsbürokratie, für das Kampfprogramm der revolutionären Bauarbeiter, für den Siebenstundentag bei vollem Lohnausgleich und Lohnerhöhung für alle Bauarbeiter geschaffen werden.

Im engen Kampfverbündnis mit den Erwerbslosen, im Kampfverbündnis mit den hunderttausenden Arbeitern der übrigen Industriegruppen, unter Führung der auf den Baustellen selbstgewählten Kampforgane muß der Kampf geführt werden gegen das Unternehmertum, gegen den bürgerlichen Staatsapparat und die freibühlerische Gewerkschaftsbürokratie.

Nachdem es den Baukapitalisten mit Hilfe der sozialistischen Gewerkschaftsbürokratie gelungen ist, für über eine Million Bauarbeiter die Lohnrate unverändert um ein weiteres Jahr zu verlängern, geht die Lohnabbauoffensive auf der ganzen Linie zum Angriff über. Neben der Erhöhung der Zölle, Einführung neuer Massensteuern, Abbau der Erwerbslosenversicherung, Verschlechterung der Sozialgesetzgebung folgt die Lohnabbauoffensive in fast allen Industriezweigen. Die gesamte bürgerliche Presse jubelt über jeden Lohnabbau, der mit Hilfe der Sozialfaschisten durchgeführt wird und preist die Einigkeit der „verantwortungsbewußten Gewerkschaftsführer“.

180 000 Metallarbeiter in Berlin, 90 000 in Mitteldeutschland, die Metallarbeiter in Sachsen, 40 000 Metallarbeiter an der Westfront, die Textilarbeiter in den verschiedensten Gauen Deutschlands, 360 000 Bergarbeiter des Ruhrgebietes, kurzum, es gibt fast keine Arbeitergruppe, die nicht vom Lohnabbau, Kurzarbeit, Massenentlassungen und Unterhaltungsraub bedroht wäre. Die Zeitchrift „Rhein-Ruhr“ vom 10. Mai 1930 schreibt:

„Wir stehen heute vor der Frage, ob wir den bisherigen Weg der Stilllegung großer Teile unserer Arbeitsstätten weitergehen und damit die Arbeitslosigkeit vermehren wollen oder ob wir im Zusammenwirken von Arbeitnehmern und Arbeitgebern zu einer Neuordnung der Lohn- und Arbeitsbedingungen kommen, die zur Senkung der Selbstkosten die Wettbewerbskraft der deutschen Wirtschaft wieder herstellt.“

Das schwerindustrielle Organ „Die Bergwerkszeitung“, die im Kampfe gegen die „hohen“ Bauarbeiterlöhne an der Spitze hand, spricht offen von der Notwendigkeit des Lohnabbaues, von der Verlängerung der Arbeitszeit ohne Lohnerhöhung. „Angehöriger sind die Gefahren, die vor der Arbeiterchaft des Baugewerbes stehen. Allein der geplante Unterhaltungsraub, von dem Hunderttausende von Saison- und Bauarbeitern in erster Linie betroffen werden, muß die Bauarbeiterchaft zum Kampf alarmieren. Der Vorstand der Reichsanstalt des RGL hat mit 10 gegen 6 Stimmen beschlossen, die:

„für alle Versicherten mit geringerer als 52wöchiger Anwartschaft die Kräftezeit gestrichelt werden sollen. (Diese Regelung ist als

Geiseltal-Kumpels, heraus zu Versammlungen!

Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition berichtigt in nachfolgenden Versammlungen, in denen Stellung genommen wird zum 5. RGL-Kongreß, auch über den Streik in Mansfeld. Erscheint zahlreich, wehrt Euch gegen die Offensiven der Grubenbarone. Trefft Vorbereitungen zum Kampf für Lohnerhöhung und Arbeitszeitverkürzung.

Die Versammlungen finden statt:

In Braunsdorf: 17. Juni, 20 Uhr, für den Betrieb Geul. „Männerball“.

In Maderling: 15. Juni, 1/10 Uhr, für die Betriebe Geube „Elise“ und Geube „Elisabeth“.

In Neumar: 15. Juni, 1/10 Uhr, für die Betriebe Geube „Leonhard“ und Geube „Cäcilie“.

In Frankleben: 15. Juni, 1/10 Uhr, für den Betrieb „Gewerkschaft Miegel-Beitz“.

In Dörbena: 15. Juni, 1/10 Uhr, für den Betrieb „Brenner Kohlenwerke“.

Mittelt die Gleichgültigen auf, macht in den Betrieben rege Propaganda zum Besuch dieser Versammlungen!

Bezirksausschuß der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

Größte Gewissenhaftigkeit

wird bei der Herstellung wertvoller Orientcigaretten verlangt, und deshalb muß diese Eigenschaft die wichtigste Tugend der

OVA-MÄDCHEN

ein.



Die pflegliche Behandlung hochempfindlicher Edeltabake beansprucht ununterbrochene Aufmerksamkeit, denn es handelt sich um die Qualität der Orientcigarette

REEMTSMA

OVA

im Araberformat
5 PE



Freitag, 19. Juni 1920.

Friedschule / von Slang

„Deutschland, erwache. Wir haben jetzt Religion. Du, daß mal auf: Christus, Gottes Sohn, der wurde doch von gewissen Leuten ans Kreuz geschlagen. Von welcher Klasse? Wer kann mir das sagen? Aufsteh! Im Chor: Die Schuld an der blutigen Tat — na?“

Heraus zur Landagitation!

Am Sonntag, dem 18. Juni, findet ein Landsonntag statt. Alle Genossen des Stadtteils Weste n treffen sich früh 8 Uhr an der Glascher Brücke.

Achtung, Mitglieder des Stadtteils Süd!

Am Sonntag, dem 18. Juni, treffen sich alle Parteigenossen und -genossinnen früh 7 Uhr am Spielplatz zum Landsonntag. Alle Genossen müssen pünktlich zur Stelle sein.

Mansfeld-Kindertransport der ZNS. nach Berlin

Der erste Transport der Kinder der streikenden Mansfeld-Bergarbeiter nach Berlin trifft am Montag, dem 16. Juni, 148 Uhr in Halle ein. Von hier aus erfolgt Weiterfahrt nach Berlin. Die Delegation des Transportes geschieht durch die ZNS.

„Kein Bedarf mehr“

Krimmer-Baubahn gesperrt

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist die Kriminal-Kommissar-Baubahn durch einen Runderlaß des Preussischen Innenministers sowohl für Arbeiter als auch für freie Berufe als auch für solche aus beamteten Stellen bis zu 1. Juli 1920 gesperrt worden, weil der Bedarf für absehbare Zeit gedeckt ist. Wenn es in der deutschen Republik an so vielem fehlt, vor allem an Arbeit und Brot für die Erwerbslosen, so können wir wenigstens hoffen, daß wir mit Kriminal-Kommissaren genügend versehen sind. Niemand braucht also seine Kontingente zu befürchten. Darüber wird sich vor allem die Kriminal-Kommissar-Partei freuen. Es wird als einer der wichtigsten Kerle auf dem Gebiete der „erfolgreichen Kriminalpraxis“, besonders bei Klagen, den Runderlaß des Innenministers besonders begrüßen. Wir gönnen ihm die Freude.

Kriminalstatistik vom Monat Mai

Im Polizeibezirk Halle wurden im Monat Mai 1920 insgesamt 190 Verbrechen festgenommen, und zwar: 2 wegen schwerer Körperverletzung, 10 wegen Diebstahls, 28 wegen einfachen Diebstahls, 1 wegen Betrugs, 5 wegen Unterschlagung, 2 wegen Brandstiftung, 18 wegen fahrlässiger Verletzungen, 1 wegen Einführung einer Waffenscheide, 3 wegen Verletzung, 5 auf Grund eines Strafbefehls, 1 wegen Straferbittung, 44 wegen Fahrgewehrs, Hausfriedensbruchs, Landfriedensbruchs und Belästigung, 7 wegen sonstiger Straftaten. Von den Verbrechen der Kriminalpolizei sind Werte und Wertgegenstände, welche durch strafbare Handlungen abhandelt worden sind, für etwa 23.200 Mark wieder herbeigeschafft worden. Von 39 auf Verhaftung angebrachten Personen wurde der Aufenthalt von 18 Personen ermittelt, während 14 Personen freiwillig zurückgeführt sind.

Die erprekten Geständnisse im Leuna-Prozess

Gestern kamen im Leuna-Prozess die Rechtsanwältin Riech und Starke ausgiebig zum Wort. Sie polemisierten vor allem gegen die Art der Beweisführung, wie sie von der Staatsanwaltschaft getätigt wurde. Eines der stärksten Argumente der Anklage waren die erprekten Geständnisse. Justizrat Wagner als Vertreter des Nebenklägers (der Leuna-Könige), glänzte besonders feilschen zu müssen, daß die Angeklagten auf Grund der Beweisaufnahme nicht mehr von erprekten Geständnissen reden könnten. In demselben Atemzuge mußte dieser würdige Vertreter der Chemiegegner aber zugeben, daß wohl unter dem Druck der Untersuchung die Aussagen gemacht worden sind. Auf diese Art man heute Geständnisse aus Angeklagten während des Untersuchungsverfahrens herauszupressen vermag, ist zur Genüge bekannt. Der Fall Peters hat auf diesem Gebiete ein Schulbeispiel geliefert, ebenso die Untersuchungsverfahren gegen die Angeklagten im Küniger-Prozess.

Rechtsanwalt Dr. Riese (Kiel) erklärte, daß die Beweisaufnahme seinen Inhalt für eine Mitwirkung seines Klienten beim Betrug erbracht habe. Stods hat bei der Aufstellung der bezüchteten Sammelbestimmungen überhaupt nicht mitgewirkt. Auf keinen Fall sei ein betrügerisches Zulassungsverhältnis, Sachverständigen und Stods erweisen. Stods habe etwa 150.000 Goldmark Effekten-Werte an die Leuna-Werke zurückgegeben. Dr. Riese beantragt für Stods eine Geldstrafe, deren Höhe er dem Gericht anheimstellt. Der Verteidiger Schlegelotz bekennt bei seinem Mandanten jede Betrugsabsicht. Schlegelotz hatte die erste Sammelbestimmung überhaupt nicht unterzeichnet, da er die Verantwortung dafür nicht übernehmen wollte. Schlegelotz hat als Mittelschlichter einen Betrieb geleitet, dem heute zwei Diplomingenieure vorstehen. Für die mangelnde Kontrolle der Malerarbeiten könne man ihn nicht verantwortlich machen, da er sich auf seine Angeklagten verlassen mußte. Zur persönlichen Kontrolle hatte er keine Zeit.

Der Bundestag der Freien Schulgesellschaft in Erfurt Konfordatssozialismus ist Trumpf

Sozialfaschistischer Kurs in der Freien Schulgesellschaft — Die „Vinten“ decken die Konfordatsverbrecher — Scharfe Kampfanfrage der Opposition

Im „Volksblatt“ erschien vorgestern eine Notiz, in der behauptet wird, daß der „Klassenkampf“ täglich in den Schulen gegen die weltlichen Schulen“ fabriktiere und die SPD. einen Generalangriff auf das preussische Volksschulwesen unternähme. Ueber das Wesen der Volksschulen im Bereiche der preussischen Koalitionsregierung haben wir erst gestern ausführliches Material veröffentlicht. Das was gegen ein solches System den schärfsten Kampf führen, ist nicht neues, daß wir auch gegen die sogenannten „weltlichen“ Schulen und insbesondere gegen die „Freie Schulgesellschaft“ einen Kampf führen, ist ebenfalls bekannt. Dabei haben wir es gar nicht notwendig, gegen die weltlichen Schulen Eintreten zu tun, denn im Lager dieser Schulgesellschaft tritt es ohnehin schon genug. Und zwar tritt es nach religiösem Gitt und maffigem Konfordats so.

„Erläutere Kämpfer für eine bessere Schule und für eine klare Scheidung von der kirchlichen Sphäre unseres Volksschulwesens hatten sich zu der „Freie Schulgesellschaft“, schrieb das „Volksblatt“ am Mittwoch. Das hat sich alles sehr schön an. Wie die „Klare Scheidung“ von der kirchlichen Sphäre“ unseres Volksschulwesens in der „Freien Schulgesellschaft“ aber in Wirklichkeit aussieht, das beweis der Bundestag dieser Schulgesellschaft, der während der Pfingsttage in Erfurt stattfand und über dessen Verlauf wir folgendes berichten können:

Während der Pfingsttage tagte in Erfurt der Bundestag der Freien Schulgesellschaften Deutschlands, die etwa 100.000 Mitglieder umfaßt. Die Schulpolitik des Bundes befindet sich im vollstündigen Hochwasser der Sozialdemokratie und des Weimarer Schulkompromisses. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht,

Hunger-Mansfeld

im Kampf für Lohn und Brot!

13.000 Kampfs führen einen Entschuldigungskampf gegen den Lohnraub! Keine Pflicht ist es, die Kampffront zu stärken und die Streikenden zu unterstützen!

Jeder fährt heute einen Stundenlohn ab!

Wie verhalte ich mich bei Feuersgefahr?

Bei Wohnungs- und Gebäudengefährden, die wie der vorgefertige Brand am dem Jägerplatz bemittelt, immer wieder ausbrechen, beachte man folgende allgemeine Richtlinien:

- 1. Ruhe und Besonnenheit, wenn es auch schwerfällt. Sich am Fenster zeigen. Nicht unnötig in die Tiefe springen.
2. Entzündungsfeuer sofort löschen (Feuerlöscher, Abdecken mit Kleidungsstücken usw., Wasserimer, nicht brennende Flüssigkeiten oder Öl).
3. Personen mit brennenden Kleidern hinwerfen (wässern, Feuer mit Kleibern usw. erlöschen). Feuer brennt nach oben, beim Laufen erhöht es Zugluft.
4. Wo der nächste Feuerhydrant? Ueber Feuerhydranten Schildchen anbringen mit Aufschrift „Feuerhydrantnummer 277 77“.
5. Bei Fernrufmeldung deutlich sprechen, Straße und Hausnummer angeben. Kurz und klar! Feuerwehrgesamte wiederholt Meldung mit Inhalt: „Feuerwehr kommt!“ Es genügt nicht, wenn man mit „Hier brennt es!“, auch das kommt vor. Also stets Rückantwort der Feuerwehr, welche sofort erfolgt, abwarten.
6. Bedrohte Menschen im Hause sofort benachrichtigen.
7. Hauptausgänge kann ruhig offen bleiben, bescheiden ist es nicht nötig, elektrisches Licht auszuschnallen.
8. In Not möglichst viele geschlossene Türen zwischen sich und das Feuer bringen. Beim Verlassen der brennenden Wohnung Treppenhaustritt schließen.
9. Befindet man sich bei einem Brande im ersten Obergeschob oder höher, ist Weg über veraltete oder brennende Treppe unmöglich, Türen zu, am offenen Fenster Hilfe ermartern. Mithet auf Zutritt der Stiegeplanen abbringen. Feuerwehr hilft, soweit menschlichmöglich.
10. Türen, hinter denen es brennt, zum Öffnen nur mit Vorsicht öffnen (Zugluft, Stöße).
11. Aus nicht hoch liegenden Fenstern kann man auf weichen Boden oder auf Matten abspringen. An zusammengeklappten Fensterrahmen man kann man sich geringere Höhe herabschleifen.
12. Querkinder retten (z. B. bei Strangtuch).
13. Schnelles Eingreifen der Feuerwehr wird dadurch erleichtert, daß man Zugänge zum Grundstuck freimacht, Schlüssel bereit hält und auf Fragen möglichst kurz und klar Auskunft gibt.

Der überleitige Staatsanwalt

wollte die Angeklagten Schönefeld und Heftenberg verhaften lassen In der Mittwoch-Verhandlung des Leuna-Prozesses beantragte kurz vor Schluß der Sitzung der Staatsanwaltschaftsrat Hofmeister die sofortige Inhaftierung der Angeklagten Heftenberg und Schönefeld wegen Fluchtverdachts. Wegen diesen Antrag, für den nicht die geringste Grundlage vorliegt, erhoben die Verteidiger dieser beiden Angeklagten sofort Protest. Nach kurzer Beratung lehnte das Gericht den unbilligen Antrag des Staatsanwaltschaftsrates ab.

Stadterordnetenfraktion der SPD., Halle

Am Sonnabendabend 1/8 Uhr in der „Produktiv“ wichtige Fraktions-sitzung!

Achtung, Arbeitsbelegierte!

Alle Belegierten aus Halle und Umgegend treffen sich am Sonnabendabend 1/8 Uhr in der Vorhalle des Hauptbahnhofs zur Absahrt nach Dresden.

Achtung! Kollegen der Straßenreinigung Halle!

Die für heute angelegte Verammlung der Opposition mußte verschoben werden. Der neue Termin für die nächste Woche wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Theaterkonzerte, Vorträge

Blattkonzerte des Arbeiter-Sängers

Der Arbeiter-Sängerschor Halle veranstaltet während des Sommerhalbjahres sechs Blattkonzerte. Das erste Blattkonzert findet heute abends Sonntag, dem 18. Juni, mittags 1/2 Uhr, am Weimarer Platz, vor dem Museum statt. Zeit und Ort der übrigen Konzerte werden noch bekanntgegeben.

Wichtigere Eintrittspreise für Erwerbslose im Volkshaus-Theater. Am in der heutigen schweren Zeit auch den Erwerbslosen den Besuch des Volkshaus-Theaters zu ermöglichen, hat sich die Direktion entschlossen, ab heute die Gallerieplätze für Erwerbslose auf 50 Pf. zu ermäßigen. Die Ermäßigung gilt an den Donnerstagen vom 1. August bis zum Freitag. Sie wird an der Kasse gegen Vorlegung des Ausweises gemährt.

Waldsee-Theater. Der nächsten Waldsee-Theater finden die im Waldsee und lassen Tränen über die Hallenser Lieblinge Rudolf Wagner, Zwerge, Miel und Rudi Müller der Revue-Polke „Man hat, man nicht“, nur noch drei Nachspiele.

Reinholders Werke. Sonnabend, den 14. Juni, 10 Uhr, Radmittingkonzert des Hallenser Eintracht-Vereins. Leitung: Benno Voss.

Reichs-Arbeitersportwoche in Halle

von Sonnabend, den 21. Juni bis Sonntag, den 29. Juni 1930

Die Reichs-Arbeitersportwoche in Halle steht in diesem Jahre besonders für den Kampf um die Einheit aller Arbeiterportier, für den Kampf gegen den Knebelungsversuch des Regierungspräsidenten von Harard.

Der Vorstand und Technische Ausschuss stellen in einer am Dienstag, dem 27. Mai, stattgefundenen Sitzung folgendes Programm auf:

Auf dem Stadion: Städte-Fußballkampf Halle-Weißfels

am Sonnabend, dem 21. Juni.

Das Spiel beginnt 17.30 Uhr. Vorher, 18 Uhr, finden einzelne leichtathletische Normwettkämpfe zu der am Freitag, dem 4. Juni, stattfindenden internationalen leichtathletischen Veranstaltung statt.

Ausgleichsübung der einzelnen Gänge.

Es finden folgende Gänge statt: 100 Meter, 400 Meter, 1000 Meter, 4x100-Meter-Stafette und Schwedenstaffel (400 Meter, 300 Meter, 200 Meter und 100 Meter). Der 5000-Meter-Lauf ist bereits ausgetragen, so daß hier die Meldungen vorliegen.

Sonntag, den 22. Juni:

Morgens 7.30 Uhr wird ein Wetten durchgeführt. Die Staffläge sind: Schule Weißfels (Schwedenstaffel des VfL Weißfels), Merseburger-Schloßerstraße (Spielmannszug)

Atlas), Schlachhof (Spielmannszug VfL Halle), Trotha (Spielmannszug Schwimm). Seeben vereinigt sich dann in Trotha mit den Schwimmern und von dort aus nach dem Hallmarkt. Das Baden dient als Propaganda, zu dem die Kulturvereine, wie Freibadler, Esperantisten, ferner die Regler und Schützen die Begleitmannschaften stellen.

11.30 Uhr: Sternlauf nach dem Marktplatz und Sängerkonzert

Die Sportvereine treten an den Sammelplätzen geschlossen an, um die Stärke der hallischen Sportvereine zu demonstrieren. Jedes Mitglied wird sich freimachen. Folgende Stichplätze sind festgelegt:

Hellfelder Bahnhof: Freier Arbeiter-Sport-Verein.
Weingärten: Sportvereinigung Achilles, H.C. Minerva, Tu.Sp. Weißfels-Wörmlitz.

Königsberg-Platz: Freier Turn- und Sportverein 1930.
Königsplatz: H.C. Sportbrüder, Sportklub 09 und Kraft- und Kräftklub Atlas.

Marktplatz: H.C. Sportklub, Arbeiter-Sport-Club (A.S.C.), Ballspielklub Diemitz, VfL Weißfels, H.C. Reideburg.
Wettiner Platz: Sportverein Cröllwitz, H.C. Teutonia, H.C. Giebichenstein, VfL Trotha.

Die Radfahrer und Motorradfahrer veranstalten eine Werbefahrt rund um und durch Halle.

Anschließend großes Gelangkonzert der Arbeiter-Sänger.

Am Nachmittag Fuß- und Handballspiele.

Die Wochentagsveranstaltungen

Montag, 23. Juni, 19 1/2 Uhr, auf dem Hallmarkt Vorführungen der Athleten.

Dienstag, 24. Juni, 19 1/2 Uhr, auf dem Hallmarkt alle Abteilungen des Freien Turn- und Sportvereins 1930.

Mittwoch, 25. Juni, 19 1/2 Uhr, auf dem Hallmarkt Vorführungen der Rad- und Motorradfahrer.

Donnerstag, 26. Juni, 19 Uhr, Fuß- und Handballspiel auf dem Sandanger, Leipzig, Cröllwitz, Trotha und Stadion. Anschließend 21 Uhr auf dem Hallmarkt Freitakttaufführungen.

Freitag, 27. Juni, 18 1/2 Uhr, auf dem Hallmarkt Klagenkonzert des Arbeiter-Musikvereins; von dort Umzug nach dem „Volkspark“. Hier findet 20 Uhr ein Werbeabend statt.

Sonnabend, 28. Juni, 19 1/2 Uhr, an der Saale (Grenzbrücke) Vorführungen des Freien Arbeiter-Sportvereins Halle.

Werbezug am 29. Juni, 13 Uhr vom Kopplatz nach der Weisitz

Antreten 12 Uhr in Sportkleidung. Alle Vereine melden, ob mit oder ohne Musik. Die Spitze hat VfL-Spielmannszug, Kapelle des Arbeiter-Musikvereins, A.S.C., VfL 1930, Fußballvereine, Athleten, alle anderen Vereine; den Schluß bilden die Regler.

Auf der Weisitz finden ab 14 Uhr vollständige Spiele und Aufführungen der Vereine, Gruppen usw. statt, ferner Fuß- und Handballspiele und Kämpfe sämtlicher Sparten.

Nach den sportlichen Veranstaltungen trifft sich alles im „Volkspark“.

Am Mittwoch, 5. Juni, findet bei Volzin eine Sitzung aller Techniker der Vereine statt, wobei keiner fehlen darf, denn das Programm muß diese Woche fertig werden.

Sportler! Heran an die Arbeit! Rühlet nach Erfurt zur nachfolgenden Demonstration des roten Arbeiterportiers in Halle. Kein Sportgenosse darf zu den Werbezügigen fehlen!

Schweizer Kunstturner und Leichtathleten zum Zehn-Länder-Kampf am 4. Juli nach Halle

Nachdem die Norweger und Amerikaner zum Zehn-Länder-Treffen am Freitag, dem 4. Juli, zugewandert sind, hier heute die Meldung von vier Schweizer Kunstturnern und vier Schweizer Leichtathleten ein. Die Schweizer stellen beinahe die besten Turner. Man hat sie den Vorzug, diese auf dem Stadion in Halle tunen zu sehen.

Arbeiter-Sängerchor Halle
Sonntag, den 15. Juni, vormittags 1/2 12 Uhr, am Wettiner Platz, vor dem Museum
Platzkonzert



SERIENTAGE

In fast allen Großstädten Deutschlands finden in diesen Tagen in den führenden Mode-Kaufhäusern Serientage statt. Der zusammengefaßte Riesenbedarf von 50 der größten Kaufhäuser garantiert die absolut niedrigsten Preise. — Seit vielen Monaten arbeiten unsere Einkaufshäuser an allen Textilindustriepfählen Deutschlands an der

Vorbereitung dieser einzigartigen Veranstaltung. Alle irgendwie als besonders preiswert hervorzuhebenden Angebote der Fabrikanten wurden genauester Prüfung unterzogen, um etwas so Preiswertes bieten zu können, wie es bisher noch nie da war. — Deshalb auf zu Alex Michiel

25,- **48,-** **95,-** **95,-**

| | | | |
|--|---|---|---|
| <p>1 Paar Sockenhalter aus gutem Gummilack 25</p> <p>8 Käuel Stopfwist moderne Strumpfwaren, Karton 25</p> <p>Die stets beliebte Kurzwarentüte</p> <p>1 Haubennetz zusammen 2 Briefe Stahlblech 1 Schachtel, 36 Stück Reißzwecken 1 Paar Schuhsenkel, 100 cm lang, schwarz 1 Paare Sicherheitsnadeln, schwarz und weiß sortiert 25</p> <p>6 Paar Schuhsenkel, schwarz 100 cm lang 25</p> <p>1 Paar Damenstrumpfhalter in elastischem Stoff 25</p> <p>1a Strümpfbaum 25</p> <p>1 Stückschere 25</p> <p>Kunstseidener Selbstbinder in elastischem Stoff 25</p> <p>Bademütze 25</p> <p>Korsettschoner 25</p> <p>Enorm billig</p> <p>Wäsche-Stickerei ca. 5 cm breit, Bodenwäcker, in gut. Qual., Coupon 4,60 m 25</p> <p>Wischtuch 25</p> <p>Reinleinen mit Jaspis, rote und blaue Rante 25</p> <p>2 Doppelstücke Kernseife zusammen 25</p> <p>3 Stück Blumen-Toiletteseife im Cellulosebeutel zusammen 25</p> <p>2 Messing-Scheibengardinen-Stang mit vier Haken und 1 Zuzug Federhaken 25</p> | <p>1 Posten Waschmousseline (beidseitig, in großer Qualität) 48</p> <p>Noch nie dagewesen!</p> <p>1 Gelegen.-Post. Waschkunstseide (silbige Wäcker (m. klein. Druckstücken) folgende Werte) 48</p> <p>Sehr billig</p> <p>6 Staubtücher zusammen 48</p> <p>Makotuch (weiß-weiß, gemittelt sein ägyptisch Maho, 80 cm breit) 48</p> <p>Küchenhandtuch (hell. hell. Stoff, gr. m. rot. Rante, 45/100 cm gef. u. gef.) 48</p> <p>Außergewöhnlich preiswert!</p> <p>Frottier-Handtuch (rot. Rante, in schön. Karomuff., voll, 45/100cm lg.) 48</p> <p>Damenschlüpfer aus gutem Baumwoll-Trikot, in vielen Farben 48</p> <p>Damenhemdhose 48</p> <p>Strumpfhalter-Gürtel aus Drell mit 2 Paar Gütern 48</p> <p>Damen-Gummischürze in vielen bunten Stoffen 48</p> <p>1 Posten Wäsche-Stickerien ca. 5 cm breit, reich gefaltete Öttenmücker, in Zins-führung, Coupon 3,00 Meter 48</p> <p>Einkaufsnetz mit Etui (schwarz oder farbig) 48</p> <p>Die so beliebte Kurzwarentüte</p> <p>1 Karte Wäscheköpfe, 3 Dutzend, sortiert 1 Rolle Maschinenwäcker, 4fach, 200 Meter 1 Brief 25 Stück Nähnadeln 1 Stern Leinwand 1 Käuel Stopfwist zusammen 48</p> | <p>Eine seltene Gelegenheit</p> <p>Vollvoile ca. 100 cm breit, lustige Blumen- sowie Fantasie-Muster 95</p> <p>1 Posten Tweeds für praktische Kleider 95</p> <p>Ein Reihen Schotten und Streifen für Kleider und Westen in großer Auswahl 95</p> <p>Beiderwand mit Kunstseide „Der Artikel des Tages“ für Sportkleider, einseitig und gestreift 95</p> <p>3 Schlosserhandtücher oder 3 Küchenhandtücher ausgeprobte Qualität, gefärbt und gebündelt 95</p> <p>Unser Reklame-Angebot</p> <p>6 Wischtücher gut, lustige Gebrauches-Qualität, volle Größe 95</p> <p>Kissenbezug aus gutem Wollstoff mit Rosenkranz- oder Scherens- oder mit Kleeblatt- und Gassen, reich gefaltet 95</p> <p>Damen-Schluphose in Seiden-Trikot oder Woll, in allen modernen Farben 95</p> <p>Der Artikel des Tages</p> <p>Damen-Badeanzug (schwarz Trikot, mit farbigen Applik., Größe 42 95</p> <p>Nur solange Vorrat</p> <p>Kinderbadelaken (schöne tolle Qualität in modernen Karomuffen 95</p> <p>Erstaunlich billig:</p> <p>Damen-Badeschuh (farbig Gummilack, in allen Größen, Centimeterpreis) 95</p> <p>Strumpfhaltergürtel prima Seidenstoffe, mit 2 Paar abnehmbaren Gütern 95</p> | <p>Damenstrümpfe (weißseide, Merino, vollständige Överlock, Doppelstrümpfe u. Gerle, mod. bunliche Farben)</p> <p>Enorm billig</p> <p>3 Meter Hemdentuch (voll, 80 cm breit, gute Reinwoll-Qualität) 95</p> <p>Kinderkleidchen (entsprechende Muster in Wollstoff) 95</p> <p>Herrenstutzen (netter, mit farbigen Rand 95</p> <p>Ein Reihen Seiden-Trikot-Unterkleider in verschiedenen Farben 95</p> <p>Damen-Jumperschürze (gefaltet und einfarbig, elastisch, bunt, moderne, nette Verarbeitung) 95</p> <p>1 Fabrikposten Weißwaren</p> <p>Fischkragen aus Crepe de Chine, mit Glimmersteinen, in verschiedenen Farben 95</p> <p>Etwas ganz Besonderes</p> <p>Kunstseiden-Dekorationsstoffe (passend für moderne Abendgardinen) 95</p> <p>1a Spannstoff (ca. 115—130 cm breit, englisch Züll, haltbare Qualität, moderne Muster) 95</p> <p>1 Paket Benzitoda } 95 1 Scherentuch } 1 Pfund Seifenpulver } 1 Pfund Schmirgellein } 1 Dutzend Klagen } 1 Stück Rasierseife } 95 1 Rasierapparat } 1 Rasierapparat } 1 weißes Haarbrüste } 1 weißer Spiegel } 95 1 Friseurkamm (weil. Cellulose) }</p> |
|--|---|---|---|

Aus unserem Erfrischungsraum

1 Erdbeertorte aus feinsten Erdbeeren, ca. 30 cm Durchmesser 95

1 Portion gemischtes Eis mit Schlagsahne 35

Sämtliche hier angeführten Artikel erhalten Sie auch in unseren Häusern Brummer & Benjamin
Beginn: Freitag, den 13. Juni 1930

Alex MICHEL

Halle (Saale), am Markt



IAH. und die wertfällige Frau

Auf der letzten Landbundung in Breslau wies ein Herr v. Rühlhofen-Boguslawski darauf hin, daß zum Glück die „große Gefahr der politischen Konturrenz“ durch Lebensmittelkölle abgemindert worden ist. Er erklärte: „Wir wissen, daß die Polen neue Eisenbahnwaggons für Milch bauen wollten, eine Art großer Thomasläden, in denen solche Milch in geradezu beliebigen Mengen zum Preise von 10 Pf. verkauft sogar von 8 Pf. pro Liter in die deutschen Großstädte, auch nach Berlin, gekommen wäre.“ Die Regierung Berlin hat also das Verdienst, daß sie die



FRAUEN!
Der 8298. Lorderst jährt
tausende Todesopfer!
Danket daran!
Die Internationale Arbeiterhilfe plebs Solidarität
mit allen Unterdrückten
REINT EUCH EIN
gegen die soziale Reaktion!
MONATSBEITRAG 30PFG.
Spendenkarte hier!

deutschen Arbeiterkinder davor gerettet hat, polnische Milch zu trinken.

Damit aber nicht genug, die Bürgerkinderregierung bewahrte die Arbeiter vor Uebermut, indem sie ihnen die „hohen Unterstützungssätze“ kürzte. Sie schickte uns vor überladenen Wägen, indem sie Fleisch und Getreide, Eier und Butter mit den höchsten Preisen belegte. Den deutschen Müttern und Säuglingen ließ sie ihren besondern „Schutz“ angedeihen, in dem sie alle sozialen Ausgaben, den Schutz für Mutter und Kind, die Ausgaben für Volksgesundheit kürzte und dafür den Reichswehretat heraufsetzte.

In den Wirtschaftskämpfen stehen Massen von wertfälligen Frauen. Es gilt für die IAH, mehr und mehr, die Arbeitsfrau für den Kampfgeboten der internationalen Solidarität zu gewinnen. Die IAH, jetzt einen Damm gegen die bürgerlichen Wohlfahrtsvereine, die mit ihrer Bebauung und ihrem kirchlichen Einfluß die Frauen einschüffeln und einengen will. Die IAH, schafft Unterstützung für die Klassenkämpfer, die unter dem Druck des Verbreitungsparagrafen leiden. Kinderhilfe, Streikhilfe, dabei stehen Frauen in der ersten Reihe. Die auffällende Arbeit der IAH, soll mithelfen, die Frauen hineinzuführen in die rote Klassenfront.

Es lebe der Kampf der ausgebeuteten Frauen! Nur gemeinsam mit der Befreiung des gesamten Proletariats vom kapitalistischen Joch wird die Frau frei aus doppeltem Joch.

IAH. in den Wirtschaftskämpfen

Aus verschiedenen Teilen des Reiches laufen jetzt Meldungen über ausgebrochene Zeitstreiks einzelner Belegschaften ein. Diese Streiks sind die Vorläufer größerer Lohnbewegungen, in die die Arbeiterklasse allmählich auf Grund der unerhörten sozialpolitischen Abbaumaßnahmen hineingedrängt wird.

Die augenblickliche Bewegung von 200 000 englischen Wollwebern, der große Kampf in den südlichen Textilzentren der USA, der im vergangenen Jahre im Ganton-Projekt seine hitzerheißige Zentrierung fand, sie alle deuten sich zum Lohn und Brot.

Gleichzeitig führten die großen Kämpfe zwischen Kapital und Arbeit, wie vor allem auch die großen Lohnbewegungen in der Ruhr-Metallindustrie 1928 und Textilindustrie an der Ruhrfronte 1928 bewiesen haben, die beständigen Belegschaften zur Klassenmäßigen revolutionären Entschloßung. Die revolutionäre Kampfmethode, die bei ökonomischen Kampfbewegungen organisiert und unorganisiert Vertreter der Belegschaften umfaßt, ist das Produkt dieser verhärteten Klassenampflage. Gerade der ansteigende Kampfwill und die Kampfbildung der Arbeiter entfaltet den antiproletarischen Charakter der Gewerkschaftsbürokratie immer mehr, da die Bürokratie, wie die Fälle Hamburg, Hennigsdorf und vor allem der Berliner Hochlagerstreik bewiesen, sich aufs engste mit der Staatsgewalt liiert und diese bei Streikbewegungen gegen die Arbeiterklasse mobilisiert. Für die revolutionären Kampfmethoden steht also das Problem zur Lösung, für die kämpfenden Belegschaften eine, wenn auch minder genügende Form der Streikhilfe zu sichern. Die Erfahrung der letzten Jahre hat konkrete Wege der Organisierung der Streikhilfe außerhalb des gewerkschaftlichen Rahmens gezeigt,

und zwar durch systematische Organisierung der Streikhilfe auf dem Wege der Massenaktivität durch die Internationale Arbeiterhilfe.

Internationale Solidarität in Wirtschaftskämpfen organisierte die IAH, erstmalig im englischen Generalstreik 1926, mo die Beschlüsse internationaler Kampfkommissionen noch laßend waren, later bereits in der Ruhr-Metallarbeiterausperrung und im Westarbeitsstreik, hier bereits gewaltige Formen annahm, bis zu dem prägnantesten Beispiel des Streiks der Hennigsdorfer Walzwerker. Im letzten Streik brachte sie für die 1600 Mann starke, mit größter Fähigkeit 16 Wochen lang kämpfende Belegschaft rund 50 000 Mark auf.

1927 griff die IAH, in 35 Wirtschaftskämpfen aktiv ein, 1928 organisierte sie bereits 51 und 1929 rund 60 Unterstützungsaktionen.

Wenn hiermit auch der Beweis erbracht wird, daß das alleitige Kampfwill der IAH, die während ihres neunjährigen Bestehens 70 Millionen Mark für internationale Solidaritätsunterstützungen mobilisierte und verteilte, tiefste Neugier, größte Sympathien unter der Arbeiterklasse auslöste, löst mehr noch den besten aller Beweise, daß die Klassenheit und Klassenmoral der unterdrückten proletarischen Schichten nicht durch eine mit allen verwerflichsten Demoralisations- und Korruptionsmethoden arbeitende Gewerkschafts- und Parteibürokratie der 2. Internationale gestört werden konnte, sondern daß die zielbewußte Arbeit der internationalen revolutionären Gewerkschaftler und Organisationen sie zu höherer Form entwickelte, was durch die Solidaritätsarbeit der Internationalen Arbeiterhilfe am besten bewiesen wird.

Die Demonstration der Internationalen Arbeiterhilfe

Rüflet überall zur Solidarität

Schon immer hat in der Arbeiterbewegung die Befundung zur Solidarität eine Rolle gespielt. Die ersten Solidaritätsfeste waren unter dem Motto Verbrüderungsfeiern aus Anlaß bestimmter Begebenheiten, wie im Jahre 1897 aus Anlaß des polnischen Aufstandes, durchgeführt. Am 6. August 1897 versammelten sich in Hamburg die verschiedenen Gruppen organisierter Arbeiter und zogen in einem geordneten Zuge durch die Stadt. 15 000 Arbeiter marschierten zu diesem ersten „Gewerkschaftsfest“ auf. Aber noch mehr. Auf diesem ersten Gewerkschaftsfest wurde ein Arbeitererrat gebildet. Die Rührer, Rührer, Tischler, Lederarbeiter usw. fanden je zwei Delegierte in diesen Arbeitererrat, der dann alle 14 Tage zusammenkommen sollte, um so die Verbundenheit aller Arbeiter zu demonstrieren. Dieser Körperlichkeit waren insgesamt 16 Vereine angegeschlossen und galten als Korporationen. Auch die kurz vorher stattfindenden Verbrüderungsfeiern zwischen den englischen

und den französischen Arbeitern im Jahre 1893 anläßlich eines Londoner Meetings hatten eine starke soziale Note.

In einer Adresse der englischen Arbeiter an die französischen Arbeiter wurde betont, daß die Schmachtkonturrenz, die das englische Kapital durch die Einführung ausländischer Arbeiter dem englischen Proletariat macht, nur möglich sei, weil es an einer systematischen Verbindung zwischen den arbeitenden Klassen aller Länder fehle.

Auch in einem späteren Meeting in St. Martinshill in England im Jahre 1894, wurde erneut die Parole aufgestellt: Die Arbeiter aller Länder müssen sich vereinen, um einem verhängnisvollen System eine unüberwindliche Schranke entgegenzusetzen.

Die reformistischen Führer in der Sozialdemokratie und in den Gewerkschaften haben seit dem Kriege, ganz besonders nach dem Kriege, bei allen ersten Konflikten ihr nationales Herz erndet und das Gefühl des brüderlichen Verbundenheit mit den Klassen getrennt. Die erste große, zu gleicher Zeit praktische Solidaritätsbewegung erlebten wir im Jahre 1921 anläßlich der großen Hilfe des Internationalen Proletariats für das russische Proletariat. Der hier neu und gewaltig wieder entfachte Gedanke internationaler proletarischer Solidarität wird in der ganzen Welt heute in der noch der Hungertöpfe entzündenden „Internationalen Arbeiterhilfe“ verflochten.

Die IAH, ist die Organisation, die durch Solidaritätliches Verbundenheit — durch Verbrüderung — durch gegenseitige Hilfe den Kampf aller Unterdrückten führen will.

Internationale Solidarität und internationales Kindertreffen

„Wer die Jugend hat, hat die Zukunft.“ Das ist ein alter berechtigt Anspruch. In den kapitalistischen Ländern wurde schon von altersher das Kind in jeder Beziehung durch die Schule und durch die Kirche beeinflusst. Solche Beeinflussung nannte man dann „Erziehung zum Staatsbürger“. Heute werden in ganz besonderem Maße die Arbeiterkinder durch die verschiedenen Maßnahmen reaktionärer Schulbehörden gezwungen, gegen ihre eigene, schon vorhandene Klassenmäßige Auffassung zu handeln.

Nur in einem Lande, in der Sowjetunion, gibt es eine wirkliche Pflege des proletarischen Nachwuchs. Hier ist jede Erziehung Erziehung für die eigene Klasse, hier ist jede Pflege Stärkung des eigenen Nachwuchses.

In den kapitalistischen Ländern müssen die Mütter ungewollt ihre Kinder in die Welt setzen. Kein Schutz der Arbeitermutter, keine genügende Pflege ihres Kindes! Eben durch den Gebürgung gibt es genügend Kinder zur weiteren Ausbeutung, gibt es genügend Nachwuchs für neue imperialistische Kriege.

Täglich aber werden dem proletarischen Jungen und Mädchen

durch die Verhältnisse, durch die vorhandene Not, durch die Kämpfe des Proletariats, die Zweifel an den bürgerlichen „guten Lehren“ beigebracht.

Über 100 000 Kinder wurden aus Umständen von Streit und Ausperrung von der Internationalen Arbeiterhilfe versorgt.

Tausende wurden in Heimen untergebracht, weitere Hunderttausende trafen sich bei Kindertageswanderungen und Kindermittagen der IAH. Alle Kinder haben gespürt, was Solidarität bedeutet, was brüderliche Hilfe ist.

In der 10. Internationalen Kindertreffen treffen sich vom 18. bis 25. Juli 20 000 Kinder in Halle.

Neben der Hilfe, die die Internationale Arbeiterhilfe zur Speisung der Kinder leistet, müssen alle Gruppen der IAH, aus den Kreisen derjenigen Kinder, die einmal Solidarität zu spüren bekamen oder heute noch in Kindergruppen zusammengefaßt werden, Delegationen zum Internationalen Kindertreffen entsenden.



WERDE MITGLIED!
Die Internationale Arbeiterhilfe wird
neue Mitkämpfer!
Spendenkarte hier:
Spendenkarte hier!

Schon in den vergangenen Jahren wurden im Sommer überall Solidaritätsfeste abgehalten.

Der Solidaritätstag ist die Demonstration der IAH, geworden.

Er muß zum internationalen Solidaritätstag des Weltproletariats werden. In allen Orten muß, gemeinsam mit allen proletarischen Organisationen, für einen großen Aufmarsch gerüstet werden.

Zu der allgemeinen Vorarbeit gehört aber auch die Neugewinnung von korporativen Anhängern. Überall müssen sich die proletarischen Organisationen der IAH, korporativ anschließen. Überall müssen die Gruppen der IAH, für diesen korporativen Anschluß werden. Der Umfang der Solidaritätsplakette muß in allen Kreisen durchgeführt werden. Tausende müssen mit dem Tragen der Solidaritätsplakette ihren Willen kundtun für internationale proletarische Solidarität. In den Gewerkschaften, in den Sportorganisationen, bei den Freizeiten, bei allen Organisationen müssen die Plaketten verteilt werden.

Unsere Parole ist:
100 neue Korporationsanhänger!
Massenaufmarsch aller Wertfälligen am Solidaritätstag!
Der Solidaritätstag ist die Demonstration für internationales Verbundenheit!
Es lebe die internationale proletarische Solidarität!
Proletarische Solidarität hilft die Welt befreien!



Helft
den
englischen
Wollwebern!
Zeichnet
auf Listen
der IAH.

Die Internationale Arbeiterhilfe unterstützt Streikende durch Verteilung von Lebensmitteln



Rüstet zum Solidaritätstag 1930

An die Metallarbeiter und Bergarbeiter von Mansfeld und vom Ruhrgebiet!

An die Metallarbeiter und Bergarbeiter Deutschlands!

Die Metallarbeiter und Bergarbeiter Deutschlands gehen erbitterten Kämpfen entgegen. Die Kapitalisten, die Barone der Schwerindustrie, suchen einen Ausweg aus der schweren Krise in einem Vorstoß gegen die Lebenshaltung der Arbeiterklasse. Herabsetzung der Löhne und Verlängerung der Arbeitszeit bilden einen Teil derjenigen Forderungen, welche die Kapitalisten aus Anlaß des Neuaufbaues der Tarifverträge aufstellen. Dieses Programm der Kapitalisten ist eine Fortsetzung der allgemeinen Offensive gegen die Arbeiterklasse, die vom kapitalistischen Staat, den Unternehmern und den Sozialfaschisten unternommen wurde, um einen Ausweg aus der Krise durch die Abwälzung ihrer Lasten auf die Schultern der Arbeiterklasse zu finden. Die Erhöhung der Steuern, die Erhöhung der Zölle, das Herausheben der Eisenbahntarife, die Verteuerung der Kommunaltarife, der Abbau der Sozialfürsorge, die Senkung der Löhne, die Verlängerung der Arbeitszeit; das ist der Weg, den die Kapitalisten im Verein mit den Sozialfaschisten beschreiten. Die brutale kapitalistische Nationalisierung, die Stilllegung von Betrieben, vergrößern mit jedem Tage die Ernährungsnot.

Alle diese Maßnahmen wurden unter unmittelbarer Mitwirkung der sozialdemokratischen Müller-Regierung durchgeführt und werden gegenwärtig von der Regierung des bürgerlichen Bloks fortgesetzt und gesteigert.

Metallarbeiter und Bergarbeiter Deutschlands!

Es entfaltet sich ein Kampf, der Hunderttausende von Metall- und Bergarbeitern umfassen wird.

Der Kampf in Mansfeld ist bereits ausgebrochen.

Die 220 000 Metallarbeiter des Ruhrgebiets sind die nächste Gruppe, der der Lohnabbau durch verbindlich erklärten Schiedsspruch aufgetragen werden soll. Arbeiter Deutschlands, denkt daran, daß der Kampf der Bergarbeiter und Metallarbeiter von Mansfeld und vom Ruhrgebiet nur die erste Episode in

in den bevorstehenden grandiosen Kämpfen darstellt. Seid dessen eingedenk, daß die Arbeiter von Mansfelds und des Ruhrgebiets nur die ersten Gruppen sind, gegen die die Kapitalisten im gegenwärtigen Augenblick ins Feld rücken.

Jeder Arbeiter Deutschlands muß wissen, daß ihn morgen das Gesicht der Arbeiter von Mansfeld und vom Ruhrgebiet ebenfalls ereilen kann. Gerade deshalb müssen die revolutionären Metallarbeiter und Bergarbeiter Deutschlands und die gesamte revolutionäre Opposition den Vorkämpfern in den Betrieben von Mansfeld und vom Ruhrgebiet große Aufmerksamkeit widmen.

Unter der Leitung der revolutionären Gewerkschaftsopposition haben es die Arbeiter von Mansfeld richtig begriffen, daß

die einzige Antwort auf den Vorstoß der Kapitalisten die Kampftaktik aller Metall- und Bergarbeiter

ist. Ein Kampf um die Erhaltung der gegenwärtigen Lebensbedingungen und erst recht die Verbesserung der Lage der Arbeiter von Mansfeld ist nicht anders denkbar, als in Gestalt einer entschiedenen Gegenoffensive der Arbeiter gegen die Unternehmer, gegen den kapitalistischen Staatsapparat und gegen ihre treuen Verbündeten, die sozialfaschistischen und gewerkschaftsbürokratischen. Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition in den Betrieben von Mansfeld ist ein richtiger Ausmarsch, als sie die selbständige Leitung des Kampfes übernimmt. Die Arbeiter von Mansfeld proklamieren die richtige Lösung der Organisierung von Kampfschritten und von Streikleitungen.

Es ist jedoch erforderlich, daß die ersten Maßnahmen zur Organisierung von Streikleitungen aus Organisierten und Unorganisierten erweitert werden, daß alle Maßnahmen zur Festigung und zur Aktivierung der streikenden Massen ergreifen werden durch die Einbeziehung aller kämpfenden Arbeiter und ihrer Frauen und Kinder zur aktiven Durchführung der Kampftaktiken und daß auf diese Weise die Einheitsfront der gesamten Betriebsbelegschaft geschaffen wird.

Die internationalen Propaganda- und Aktionskomitees der revolutionären Metallarbeiter und Bergarbeiter be-

grüßen den heldenmütigen Kampf der Arbeiter von Mansfeld.

Die richtige revolutionäre Haltung, die Mobilisierung aller Metall- und Bergarbeiter, der Organisierten wie der Unorganisierten, zur Durchsetzung der Forderungen der revolutionären Opposition wird die Reihen der Gewerkschaftsopposition festigen, ihre Autorität heben und der Arbeiterklasse den Sieg zuführen.

Metallarbeiter, Bergarbeiter und alle Proletarier Deutschlands!

Mobilisiert alle eure Kräfte zur Unterstützung der streikenden Arbeiter von Mansfeld und der unmittelbar vom Lohnabbau bedrohten Hütten- und Bergwerks-Arbeiter des Ruhrgebiets! Es darf keinen einzigen Betrieb, keine einzige Zehle geben, wo nicht Solidaritäts-Ausschüsse organisiert werden, es darf keinen einzigen revolutionären Arbeiter geben, der den streikenden Arbeitern von Mansfeld nicht aktive Unterstützung erweist. Daht Euch nicht von den Angriffen der eigenen Ausbeuter überrassen. Beantwortet jeden Lohnabbau mit dem Streik! Wählt in Mitteldeutschland, Sachsen, Berlin, Thüringen und auf den Werken, wo die Tarife ablaufen und Lohnabbau droht, wie in Mansfeld und im Ruhrgebiet vorbereitende Kampfausschüsse, die den Streik organisieren.

Der Kampf der Metall- und Bergarbeiter in allen Gebieten Deutschlands unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition ist die beste Solidarität mit den Mansfelder und Ruhrkollegen und zugleich das einzige Mittel, das den Lohnabbau verhindern und die Lohn- und Arbeitsbedingungen verbessern kann.

Arbeiter Deutschlands! Seid dessen eingedenk, daß der Kampf der Arbeiter von Mansfeld und vom Ruhrgebiet euer Kampf ist! Denkt daran, daß der Sieg der Arbeiter von Mansfeld und vom Ruhrgebiet die Einheitsfront beim Gegenangriff der Arbeiter von ganz Deutschland gegen das Kapital festigt.

Es leben die streikenden Arbeiter von Mansfeld!

Es lebe der Kampf der Ruhr-Metallarbeiter!

Es lebe die Kampfeinheit zwischen den Metall- und den Bergarbeitern!

Es lebe die Solidarität aller Arbeiter Deutschlands beim Kampf der Mansfelder Metall- und Bergarbeiter!

Nüchtern Euch zu den bevorstehenden Kämpfen!

Vormwärts unter der revolutionären Leitung der AGD, in Einheitsfront vom Kampf zum Sieg!

IPWA, der revolutionären Metallarbeiter.
IPWA, der revolutionären Bergarbeiter.

Heute wieder frisch eingetroffen, nur erste Qualität **Hühner 1 Pfund** kleinere 85,- größere 95,-
 Feinstes Schweinefleisch 110,-
 Feinstes frisches Mieser 90,-
 Rinderohrknäuel, 6 Knochen 100,-
 Feinstes Schmeer 68,-
 geräucherter Speck 82,-
 Feinstes Gehacktes 70,-
 Rippchen 100,-
 Gabeln 80,-
 Salsbitten 80,-
 Ratsnierenbraten, ohne Knochen 130,-
 ganz zarte frische Rindfleisch 130,-
 ganz zarte frische Rinderbraten 125,-
 für meine großen Riesenwürstchen 1 Stück 20 Pf., 3 Stück nur 50 Pf. (5 Stück ca. 1 Pfund!) **A. Knäusel**

Stoppdecken
 Leibdecken
 Daunendecken
 für Erwachsene u. Kinder
 Das größte Lager
 in ganz Halle
 zu bekannt billigen Preisen
 im **Bettenhaus**
Bruno Paris
 Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
 3 Minuten vom Markt
 Sie können ständig wählen unter 350 bis 400 Stück
 Eigene Werkstätten, Anfertigung nach Ihren Wünschen
 schnellstens. Entgegenkommene Zahlungsbedingung.
 Konsum- u. Spargenossenschaft f. Merseburg u. Umg.
 e. G. m. b. H., Merseburg a. d. S.
 Sonnabend, den 21. Juni, 20 Uhr, in der
 „Juntensburg“, Merseburg:
Halbjahrs-Beretreterversammlung
 Tagesordnung:
 1. Halbjahrsbericht des Vorstandes und Aufsichtsrates
 2. Wahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern
 3. Wahl des Vorstandes
 4. Statuten-Änderung (§§ 65, 18, 25 und 51)
 5. Verrechnungsjahresbericht
 6. Anträge der Mitglieder nach § 33 des Statuts
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Der Aufsichtsrat, gez. Bernard Koenen

CIRCUS
AMARANT
Bitterfeld
Riesen-Circus
Amarant
 Binnengärtenwiese
Eröffnung
 Sonnabend, den 14. Juni
 20 Uhr
 Sonntag u. Montag, 15. u. 16. Juni
 sind täglich
2 Vorstellungen
 15^{1/2} und 20 Uhr
 Täglich 10 - 19 Uhr
 Billige Preise
 von 80 Pf. an
 Die Direktion

Guten
günstige Angebote
Rüchen
 naturgeleitet, vornehmlich u.
 gebacken, kompostiert
 185,- 224,- 256,- 285,- 320,- M.
 weißbleicht mit Vinoleum
 von **130,- Mk.** an
 Gebr. Jungblut
 Albrechtstraße 37

Rama
 im **Blauband**
MARGARINE

Dieses Datum-Zeichen bürgt für frische Qualität

Wo speise ich gut und billig?
„VOLKSPARK“
 Burgstraße 27 Telefon 21170

TRAUER
 BRIEFE U. KARTEN
 DANKSAGUNGEN
 LIEFERT SOFORT
PRODUKTIV BUCHDRUCKEREI
 G.M.B.H. ♦ HALLE, LERCHENFELDSTRASSE 14

Empfehle täglich frisch:
 Erdbeeren, Stachelbeeren
 Bananen, Tomaten
 Spargel, Grüne Bohnen
 Grüne und saure Gurken
 Neue Kartoffeln, Majesseringe
Spanische Orangerie
 Bitterfeld
 Dessauer Straße 68
Zuverlässiger
Zeitungsträger
 für **Hohenleipisch** gesucht
 Bewerbungen sind an den Verlag
 Klaffenstempel, Halle a. S., Verden-
 feldstraße 14, zu richten

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: fünf Pfennig monatlich 2,40 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark, eine Jahresbestellung. Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Berkastraße 14. Fernruf: 210 45 (Halle); 210 47 (Merzig).

Wird bei den Vereinten Arbeiter-Zeitungen
Der Rote Stern

Einzelhefte: 15 Pf. für den von Halle und Spalte; 1 Mt. im Quartal. Postkonten: Arbeiter-Zeitungen Halle; Kommerz- und Privat-Bank Halle. Postfachnummer: Leipzig 284 71 Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft G. m. b. H. Halle. Druck: Robertus Buchdruckerei G. m. b. H. Halle, Berkastraße 14.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Freitag, 13. Juni 1930

10. Jahrgang * Nr. 136

Vertreibt die letzten Streifbrecher!

Unter Führung der Revolutionären Gewerkschaftsopposition Stahlhelm-Verammlung aufgelöst, Streifbrecher trotz Polizeiterrors zurückgeschlagen — Schluß mit den „Notstands“-Ausweisen! — Schluß mit der reformistischen Sabotage und Spaltung! Zusammenfassung aller organisierten und unorganisierten Arbeiter zur aktiven Kampfführung und Verbreiterung des Kampfes

(Eig. Bericht.) Eisenhütten, 13. Juni.

Die Verhärzung des Gegenangriffs der Mansfeld-Rumpels hat im Verlauf des gestrigen und heutigen Tages weitere erfreuliche Fortschritte gemacht.

Gestern vormittag fand in Eisenhütten eine Demonstration statt, die noch wesentlich härter war als die des Vortages. Mit dem Ergebnis zur entschlossenen Weiterführung des Kampfes bis zum freigelegten Ende, nahm die Verammlung die Mitteilung entgegen, daß die Mansfeld A.G. Verhandlungen mit der Zentralstreikleitung über die eingereichten Forderungen abgelehnt hat.

Für den Nachmittag hatte der Stahlhelm, beziehungsweise die „Vereinigung Vaterländischer Arbeiterverbände“ die Unerschämtheit gehabt, nach dem Landhofs-Baus eine Verammlung der Rumpels einzuberufen. Doch es kommt mandmal anders, als man denkt und trotz 20 angeforderten Polizeimannschaften erhielten die Streikführerorgane eine jämmerliche Wühler.

Gemäß der leitenden der Zentralstreikleitung ergangene Aufforderung fanden sich Hunderte von Proleten in der Stahlhölmer-Verammlung ein und verließen die Eisenhütte, die nun den frampftesten Verlauf machte, ihre Verammlung durchzuführen und die Arbeiter unter Vertreibung auf ihre logenantes Hausrecht zum Verlassen des Saales zu veranlassen.

Während die Gelben nicht einmal den Verlust wagen konnten, ihren Standpunkt in der von ihnen einberufenen Verammlung darzulegen, stimmten die freilebenden Arbeiter hitzhaft den Führungen der Genossen Richter und Dolger und der von ihnen abgegebenen Erklärung zu, daß

die Zentralstreikleitung die Stahlhölmer-Verammlung für aufgelöst erklärte und keine öffentlichen Verammungen der Streifbrecherorganisationen mehr zulassen wird.

Darauf marschierten die Arbeiter in geschlossener Demonstration zum „Volks-Haus“. Die Polizei räumte den Saal des Landhofs-Hauses und die „Vaterländischen“ konnten ein Wackerabend Streifbrecher am nächsten Vierstunde versammeln und mit ihnen — wie gleich vorausgeschickt werden soll, vergebens — die besten Schlichtwege zur Krughütte besprechen.

Die revolutionären Arbeiter hielten im „Volks-Haus“ Garten eine Verammlung ab, in der die Genossen Dolger und Richter an Hand des eben Erlebten den bewußten Weg der reformistischen „Streikleitung“ auf jeden Kampf gegen Faschismus und Streifbrechertum als Vorbereitung für die offene Kapitulation vor der Mansfeld A.G. brandmarkten, die gewählte Zentralstreikleitung und die revolutionäre Gewerkschafts-Streiks kennzeichneten und die Arbeiter aufforderten,

keine anderen Anweisungen, als die der von ihnen gewählten Zentralstreikleitung in Eisenhütten anzuerkennen und keine Verammungen zu dulden, in denen der Streifbruch oder die Unterwerfung unter Schiedsprüche propagiert wird.

Begleitet stimmten die amnestierten organisierten und unorganisierten Proleten diesen Ausführungen zu, während die im Garten von der Nähe des Arbeitsstättenkreises sich erhaltenden

Vonzen Kaufmann und Lemmer trotz mehrfacher Aufforderung und Zuhörerung voller Befreiheit es nicht wagten, in ihrem eigenen Besten ihren Standpunkt zu vertreten.

Ihren Abschluß fand die Verammlungskampagne dieses Tages in zwei gut besuchten Verammungen der Opposition in Bischofsroda und im M. m. l. b. u. g., von denen die letztere zur Wahl, die letztere zu einer wesentlichen Vertiefung der Streikleitung von 10 auf 22 Arbeiter und zur Wahl von 9 frauendelegierten führte. In Bischofsroda kam es so weit, daß

eine Reihe von Streifbrechern des Vormittags ihren Fehler, zu dem sie durch die Unterwerfungsgemeinerung der Wühlerfraten an die Unorganisierten verurteilt worden waren, anerkannten und versprachen, sich der Streikfront anzuschließen.

★

Die Reformisten, die ihren Standpunkt vor der Arbeiterschaft nicht zu vertreten wagen können, suchen mit allen Mitteln die proletarische Front zu zerlegen. Eine besondere Rolle spielt für sie gegenwärtig dabei die

Seite gegen die unorganisierten Arbeiter.

Nicht genug damit, daß man die Unorganisierten von der heutzutageigen Unterwerfungszählung der Gewerkschaften ausschließt, fällt man zum Schaden noch den Spott, indem man die

unorganisierten Arbeiter auf die Kommune vertritt, während gleichzeitig

der Magistrat Eisenhütten die von den Kommunisten geforderte Einberufung einer anseherndlichen Gemeindevorstellung mit der ausdrücklichen Begründung ablehnt, daß der Regierungspräsident von Harnack ja doch den Kommunisten die Auszahlung von Streikunterstützung verboten habe, eine Behandlung des kommunistischen Antrages also hinjählig ist.

Zu dieser systematischen Untergrabung der wirtschaftlichen Widerstandskraft der unorganisierten Arbeiter tritt nun auch der offene Terror.

In Bischofsroda wurde eine von den unorganisierten Ar-



beiter-

en,

gl-

unter

and-

sol-

ten

mi-

ach

die

ter

ni

mn-

au-

afte,

nach

eben

das-

h-

h-

h-

h-

h-

h-

h-

h-

h-

h-

h-

h-

h-

h-

h-

h-

h-

h-

h-

h-

h-

h-

h-

h-

h-

h-

Die Verluste des Stahlhelms, durch Vermittlung anderer Firmen, unter denen die Firma Hühne, Hühnefeld, eine besondere Rolle spielt, Streifbrecher zu beschaffen, sind — nachdem in den letzten Tagen das Schamottewerk und der Brotschicht, Hölzern, stillgelegt wurden — nun

auch auf der Krughütte weitgehend zurückgeworfen worden.

Gestern um Mitternacht versammelten sich bei Eisenhütten 300 revolutionäre Arbeiter und Arbeiterinnen. Binnen einer Stunde waren sämtliche Ausgänge der Stadt durch starke Posten unter Führung des proletarischen Selbstschutzes besetzt. Radfahrpatrouillen durchstreiften die Straßen, und die Krughütte wurde von einem dichten Gürtel von Streikposten umlagert, der in den frühen Morgenstunden durch viele Hunderte von Arbeitern, selbst aus abgelegenen Dörfern, verstärkt wurde.

Unter diesen Umständen scheiterten die Streikbruderjuche im hohen Maße, obwohl beispielsweise der Gemeindevorsteher in Schmaltzerode durch umgehende Listen Arbeitswillige angefordert hatte, die sich in Bischofsroda melden sollten, obwohl

ein Landjägeraufgebot von 50 Mann Bischofsroda, den Hauptteil des Streifbrechertums vom Vortage, besetzte, ist unter der Einwirkung der Aufklärungsarbeit der revolutionären Opposition und unter dem Druck der roten Streikposten

kein einziger Streifbrecher aus Bischofsroda eingelaufen.

Der Gegenstand der sozialfaschistische Landrat Koch höchstpersönlich die Aktion zur Heranholung von Streifbrechern, vergebens wurde jeder Streifbrecher des Vortages von zwei Polizisten in seiner Wohnung aufgegriffen, niemand konnte mitkommen. Nur die revolutionäre Opposition hat dies geschafft, wie ein alter

Der Alwine-Rumpels

ählt — Proletarischer Selbstschutz gebildet

15 Uhr im „Leuchtturm“. Die Kundgebung in Brudorf war eine wirkliche Kampfundgebung. Einmütig wurden die Vorschläge der oppositionellen Redner gebilligt. Die Verammlung formulierte folgende Kampf-forderungen:

1. Gegen jeden Lohnabbau!
 2. Für Lohnhöhung von zwei Mark pro Mann und Schicht auf die Effektivlöhne!
 3. Für Siebenstundentag und vollen Lohnausgleich!
 4. Gegen jede Entlassung, für Entziehung der Erwerbslojen in den Produktionsprojekt!
- Nach Annahme der Forderungen wurde

ein vorbereitender Kampfausschuss von acht Mitgliedern gewählt. Der besteht vornehmend aus Betriebsproleten, aus einem Erwerbslosenvertreter, einer Bergarbeiterfrau und zwei jugendlichen Betriebsproleten. Der vorbereitende Kampfausschuss wird in der großen Belegschaftsverammlung am Sonnabend noch wesentlich erweitert.

Des weiteren wurden in der Kampfundgebung ein proletarischer Selbstschutz gebildet, dem sofort 23 Kollegen beitraten. Der Selbstschutz tritt ab sofort in Funktion. Auch seine Formationen werden noch erweitert.

Eindeutig wurde in der Verammlung zum Ausdruck gebracht, daß die roten Gemeinden Brudorf und Diestau sich dann erst wirklich rote Gemeinden nennen können, wenn alle diejenigen, die der kommunistischen Partei ihre Stimme gaben, durch die Tat beweisen, daß sie wirkliche Kommunisten sind, daß sie instand sind, Kämpfe der Arbeiterschaft vorzubereiten und zu führen.

Alle Arbeit der revolutionären Kräfte dieser Orte muß in diesen Tagen im Zeichen der Vorbereitung des Streites der Alwine-Rumpels stehen.

Nach wie vor steht die Streikfront in Merseburg

(Eig. Drahtmedg.) Merseburg, 13. Juni.

Zu der Streikfront in Merseburg hat sich insofern etwas geändert, daß nicht ein Streifbrecher mehr zu verzeichnen ist. Noch vor einigen Tagen meldeten sich vier Mann zur Arbeitsleistung, jetzt gar keiner mehr. Die Stimmung für den Kampf ist ausgezeichnet. Streikposten werden nach wie vor jeden Morgen gestellt.